

James W. Heisig
Timothy W. Richardson
Robert Rauther

Traditionelle Hanzi lernen und behalten 1

**Bedeutung und Schreibweise
der häufigsten chinesischen
Schriftzeichen**

Klostermann Rote Reihe

TRADITIONELLE HANZI LERNEN UND BEHALTEN

*Bedeutung und Schreibweise der häufigsten
chinesischen Schriftzeichen*

Band 1

James W. Heisig
Timothy W. Richardson
Robert Rauther

Vittorio Klostermann GmbH / Frankfurt am Main

INHALT

Vorwort	7
Einleitung	9
Vorurteile über das Zeichenlernen ausräumen	10
Eine kurze Entstehungsgeschichte des Kurses	15
Die Grundlagen der Methode	21
Wie dieses Buch angelegt ist	23
Abschließende Anmerkungen	25
Danksagungen	26
<i>Erzählungen</i> (Lektionen 1–12)	27
<i>Entwürfe</i> (Lektionen 13–19)	147
<i>Elemente</i> (Lektionen 20–55)	217
Indizes	
I. Handgeschriebene Zeichen	427
II. Primitivelemente	441
III. Zeichen nach Strichfolge	445
IV. Aussprachen der Schriftzeichen	453
V. Schlüsselwörter und Primitivbedeutungen	462

VORWORT

«Lernen und es von Zeit zu Zeit wiederholen –
ist das nicht auch eine Freude?»
— Konfuzius

ALS Prof. Dr. James W. Heisig die Übertragung dieses Werkes ins Deutsche anregte, zögerte ich angesichts der beständigen Last sich biegender Schreibtische einige Augenblicke. Die vorliegende Ausgabe zeigt, dass ich der Versuchung erlegen bin. Dabei habe ich versucht, es mit dem Ausspruch zu halten, dass ein Jurist, der nichts ist als Jurist, «ein arm' Ding» sei (*M. Luther*).

Es erscheint mir einer Erwähnung wert, dass ich mich den chinesischen Schriftzeichen dabei von den japanischen Kanji aus genähert habe – gleichsam als Reise in das Land der chinesischen «Mutterzeichen». Kenner des Bandes *Die Kanji lernen und behalten 1* werden die vielfältigen Gemeinsamkeiten, aber auch die markanten Unterschiede bemerken.

An dem in jenem Buch (oder unter www.kanji-lernen.de) ausführlich nachzulesenden grundlegenden Vorgehen hat sich wenig geändert: Nach umfangreichen Vorarbeiten in Deutschland vervollständigte sich während eines Aufenthaltes in Nagoya, Japan, am *Nanzan Institute for Religion and Culture* in enger Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Timothy W. Richardson und Professor Heisig die Liste der deutschen Schlüsselwörter. Professor Richardson eröffnete mir dabei viele hilfreiche und notwendige Einsichten in die besonderen Verknüpfungen zwischen Zeichen und Sprache. Weitere Arbeiten an der in diesem Buch enthaltenen Liste erfolgten erneut in Deutschland.

Aus dem Vorwort zu «*Die Kanji lernen und behalten 1*» möchte ich hier zitieren: «Bei der abschließenden, nicht immer ganz einfachen Aufgabe, jedes [Zeichen] zu didaktischen Zwecken auf ein einziges Wort – sozusagen auf eine Registerlasche oder ein Etikett – festzulegen, wurde [...] die stärkste Konnotation gewählt, die mit keinem anderen Begriff auf der Liste kollidierte und der Etymologie des Zeichens Rechnung trug.» (dort S. 8).

Die im englischen Band zu findende Klassifizierung der Schlüsselwörter

nach Wortarten war im Deutschen aufgrund seiner diesbezüglichen Eindeutigkeit in den allermeisten Fällen nicht vorzunehmen.

Dieses Gerüst galt es dann mittels Übertragung der einprägsamen englischsprachigen Vorlage unter Berücksichtigung der Besonderheiten der deutschen Sprache und unserer Kultur einzukleiden. Wortwitz und Verspieltheit der Vorlage habe ich dabei so weit wie möglich zu erhalten versucht.

Das Ergebnis wird nicht zuletzt in der Hoffnung vorgelegt, dass die Leser und Sprecherinnen der deutschen Sprache – auch unter dem Eindruck der sich weltweit verschiebenden Gewichte – gut und vor allem gern auf ihre Muttersprache zurückgreifen, um sich den kommenden Herausforderungen zu stellen.

Der in der folgenden Einleitung gegebene Hinweis, gegebenenfalls mit dem Erlernen der traditionellen Zeichen zu beginnen (S. 17), kann mit dem Vorlegen auch dieses Bandes nunmehr beherzigt werden.

Mein besonderer Dank gilt den Professoren *Timothy W. Richardson* und *James W. Heisig* für die frucht- und freudvolle Zusammenarbeit, dem Hause *Vittorio Klostermann* für die in so hohem Maße engagierte Förderung des Erscheinens sowie viele hilfreiche Anregungen und – wie immer und vor allem – meiner Familie. Diese Übertragung widme ich in Liebe und Dankbarkeit meinen Eltern *Gerhard und Susanne Rauther* – in bester Tradition haben sie Zeichen für vollkommene Elternschaft gesetzt.

Verbliebene Fehler sind die meinen. Für Anregungen und Kritik, am einfachsten unter *www.hanzi-lernen.de*, bin ich jederzeit dankbar.

Robert Rauther
Aumühle, den 31.10.2010

EINLEITUNG

ZIEL DIESES KURSUS ist es, Ihnen dabei zu helfen, sich so schnell und wirksam wie möglich die Bedeutung und Schreibweise der 3.000 meistgebräuchlichen chinesischen Schriftzeichen selbständig beizubringen. Der Kursus richtet sich nicht nur an Anfänger. Er ist auch für fortgeschrittene Lernende, die nach einer Möglichkeit suchen, das bereits Gewusste zu systematisieren und sich eine Entlastung beim fortwährend frustrierenden Vergessen der Zeichenschreibung verschaffen. Indem die Methode zeigt, wie man die Vielschichtigkeiten der Schriftzeichen auf ihre Grundelemente herunter bricht, diesen Elementen eine Bedeutung zuweist und die Zeichen in einer besonderen und rationellen Reihenfolge anordnet, zielt sie darauf ab, die Strukturmerkmale des Schriftsystems selbst zu nutzen, um die Gedächtnislast zu reduzieren.

Die 55 Lektionen, aus denen Band 1 besteht, decken die 1.000 gebräuchlichsten Schriftzeichen des chinesischen Schriftsystems ab. Dazu kommen weitere 500, die entweder benötigt werden, um die logische Reihenfolge des Materials zu wahren, oder weil sie in dieser frühen Phase besonders leicht zu erlernen sind. Band 2 wird weitere 1.500 Zeichen hinzufügen, und die Gesamtzahl damit auf 3.000 steigern – sämtlich ausgewählt auf der Grundlage der Häufigkeit, mit der sie in der chinesischen Schriftsprache auftreten. Was Sie hier hingegen *nicht* lernen werden, ist, wie man diese Schriftzeichen ausspricht oder zu neuen Wörtern zusammensetzt. Da dies einen Bruch mit den herkömmlichen Methoden des Zeichenlehrens bedeutet, ist es wichtig, dass Sie die hinter diesem Ansatz stehende *ratio* verstehen, bevor Sie sich ans Werk machen.

Für Lernende, die sich dem Chinesischen aus einer mit einem Alphabet geschriebenen Muttersprache nähern, stellen die Schriftzeichen ein abschreckendes Hindernis dar, welches das Auswendiglernen tausender komplexer Konstellationen erfordert. Jede von ihnen muss überdies jeweils noch an einen bestimmten Klang und eine bestimmte Bedeutung oder Funktion gekoppelt werden. Wir wollen uns für einen Moment einmal allein darauf konzentrieren, was es bedeutet, die geschriebenen Formen dem Gedächtnis einzuprägen. Stellen Sie sich vor, Sie hielten, so ruhig wie möglich, ein Kaleidoskop gegen das Licht und versuchten, das besondere, vom Zusammenspiel der Strahlen, Spiegel und farbigen Steine geschaffene Muster in Ihrem Gedächtnis zu fixieren. Ihr Geist ist an die Verarbeitung von derlei Informationen wahrscheinlich nicht

gewöhnt, und es dürfte einige Zeit benötigen, sich das Muster so zu organisieren, dass Sie es behalten und sich daran erinnern können. Wir wollen jedoch annehmen, dass Sie es nach zehn Minuten oder einer Viertelstunde geschafft hätten. Sie schließen die Augen, zeichnen das Muster im Kopf nach und vergleichen es dann mit dem Original. Diesen Prozess wiederholen Sie so lange, bis Sie sicher sind, alles fest im Gedächtnis gespeichert zu haben.

Dann geht jemand an Ihnen vorüber und stößt an Ihren Ellenbogen. Das Muster ist für immer verloren, und an seiner Stelle erscheint ein neues Durcheinander. Ihre Erinnerung beginnt sofort zu bröckeln. Sie legen das Kaleidoskop beiseite, setzen sich hin und versuchen zu zeichnen, was Sie sich gerade eingeprägt hatten, aber es ist vergeblich. Es befindet sich einfach nichts mehr in Ihrem Gedächtnis, was Sie fassen könnten. So verhält es sich mit den Schriftzeichen. Man kann am Schreibtisch sitzen und ein bis zwei Stunden lang einen Satz Zeichen pauken, nur um am nächsten Morgen festzustellen, dass die alte Erinnerung beim Erblicken von etwas Ähnlichem gelöscht wird oder mit der neuen Information heillos durcheinander gerät. Kein Wunder also, dass Lernende bald glauben, sie hätten einfach kein gutes Gedächtnis für Schriftzeichen, oder dass sie gar beschließen, das Schreibenlernen der Zeichen sei sowieso nicht so wichtig.

In vielen Fällen hat der Misserfolg beim Behalten des Erlernten jedoch viel weniger mit einem Mangel an Fähigkeiten zu tun als vielmehr mit dem Fehlen einer Lernmethode, die an die Umstände des Lernenden angepasst ist. Natürlich vergessen wir, und einige von uns vergessen mehr als andere. Aber manches Vergessen beruht auf einem schlichten Fehlgebrauch, gar Missbrauch, der Kräfte unseres Gedächtnisses und ist damit vermeidbar. Der erste Schritt zur Vorbeugung besteht darin, mit gewissen vorgefertigten Vorstellungen davon zu brechen, wie man Chinesisch schreiben lernt.

VORURTEILE ÜBER DAS ZEICHENLERNEN AUSTRÄUMEN

Ein unter Lehrern und Schülern der chinesischen Sprache umgehendes Vorurteil ist, dass *Bedeutung, Aussprache und Schreibweise eines jeweiligen Schriftzeichens zugleich erlernt werden müssen*. Lehrbücher des Chinesischen enthalten typischerweise alle drei Informationsbestandteile für jedes Zeichen oder jeden Kompositbegriff, sobald diese eingeführt werden. Hinzu kommen noch Details über die grammatische Funktion sowie Gebrauchsbeispiele. Natürlich sind diese Dinge wichtig. Sie jedoch alle zugleich lernen zu müssen, bürdet dem Gedächtnis eine unzumutbare Last auf. Kein Wunder, dass das Gehirn langsamer wird oder gar knirschend zum Stehen kommt.

Die Chinesen selbst stehen nicht vor diesem Problem. Als Kinder sind sie zunächst der gesprochenen Sprache ausgesetzt und lernen dabei, wie man

Klänge mit Bedeutung verbindet. Wenn es dann an der Zeit ist, lesen zu lernen, steht ihnen bereits ein solider Grundstock an Wörtern zur Verfügung, deren Klänge und Bedeutungen ihnen vertraut sind. Sie müssen diese Wörter dann nur noch mit geschriebenen Formen verbinden. Das eröffnet ihnen den Zugang zu gedruckten Texten, was dann wiederum dabei hilft, neue Wörter und Schriftzeichen in sich aufzunehmen. Jene von uns, die sich der Sprache als Erwachsene nähern, können sich einen ähnlichen Vorteil verschaffen, indem sie jede der Zeichenformen an eine bestimmte Aussprache- und Bedeutungseinheit binden – an ein «Schlüsselwort» auf Deutsch, das uns bereits vertraut ist.

Bevor Sie die Idee von vornherein verwerfen, an chinesischen Schriftzeichen deutsche Wörter festzumachen, bedenken Sie bitte: Alle chinesischen Dialekte, ungeachtet wie unverständlich sie beim Sprechen untereinander auch sein mögen, benutzen für das Schreiben dieselben Schriftzeichen. Diese Zeichen vermitteln dieselbe Bedeutung, unabhängig davon, wie sie ausgesprochen werden. Wenn sie die chinesischen Zeichen in ihrer Sprache verwenden, weisen darüber hinaus die Japaner wiederum andere Aussprachen zu. Mit anderen Worten: Es liegt nichts in der Natur eines Schriftzeichens, was vorschreibe, dass es auf diese oder jene Weise auszusprechen sei. Anders als Studenten, die von einer alphabetisch geschriebenen Sprache zum Chinesischen kommen, kennen die Japaner bereits Bedeutung und Schreibweise einer großen Anzahl Schriftzeichen. Wenn Sie mit diesem Kursus fertig sind, werden Sie sich in einer ähnlichen Position befinden. Natürlich werden Sie letztlich die chinesischen Aussprachen zu lernen haben, so wie die japanischen Lernenden das auch müssen. Aber schwierige und ungewohnte Klänge einer soliden Kenntnis der geschriebenen Formen hinzuzufügen, ist bei weitem leichter zu bewältigen, als zu versuchen, Bedeutung, Aussprache und Schreibweise zugleich zu erlernen.

Wenn nun also ein gewisses Auftrennen der Lernaufgaben vernünftig erscheint, warum sich dann nicht zuerst einen anständigen Wortschatz von chinesischen Aussprachen und Bedeutungen zulegen – so, wie die chinesischen Kinder es tun – und mit dem Schreiben erst später beginnen? Schließlich handelt es sich bei gesprochener Sprache um das ältere, allgemeinere und gebräuchlichere Verständigungsmittel. Auf solchem Denken beruht das Vorurteil, dass, *wenn schon etwas aufzuschieben ist, es die Einführung des Schreibsystems sein sollte*. In Wahrheit jedoch stiften die geschriebenen Zeichen ein hohes Maß an Klarheit unter der Vielzahl der Bedeutungen, die durch Homophone (Gleichlaute) vermittelt werden. Beispielsweise zählt bereits ein normales Taschenwörterbuch des Mandarin um die 60 Schriftzeichen auf, die sich in ihrer einen oder anderen Tonvariante *yi* aussprechen – mit mindestens 30 verschiedenen Zeichen allein für den vierten Ton. Jedes dieser Schriftzeichen

hat eine oder auch mehrere eigene Bedeutungen, welche die einfache Silbe *yi* allein nicht vermitteln kann. Mit den Schriftzeichen und ihren Bedeutungen anzufangen, reduziert diese Mehrdeutigkeit enorm.

Die Vorstellung, dass das Schreiben nach dem Sprechen kommen sollte, wird auch durch ein anderes, noch weiter verbreitetes Vorurteil bestärkt: *Das Schreiben der Zeichen sei der komplizierteste Teil des Spracherwerbs*. Tatsächlich jedoch stellt es, wie das vorliegende Buch zu zeigen hofft, eine weitaus einfachere Aufgabe dar, als oft angenommen wird. Hinzu kommt, dass mit dem Schreiben zu beginnen, dem Lernenden feste Form- und Bedeutungseinheiten zur Verfügung stellt, an denen anschließend chinesische Aussprachen festgemacht werden können. Noch wichtiger: Es kann nur zum Weitermachen mit der Sprache motivieren, wenn man zunächst dasjenige meistert, was allgemein als die größte Herausforderung gilt – und zwar innerhalb einer relativ kurzen Zeitspanne – anstatt dass man es auf später verschiebt. In Anbetracht der hohen Zermübnungsrate unter Chinesischlernenden im Westen ist die Rolle solch positiver Bestärkung nicht als gering abzutun.

Noch ein weiteres Vorurteil, mit dem aufgeräumt werden muss, ist die Vorstellung, dass *Schriftzeichen nur durch beständiges Pauken und Wiederholen gemeistert werden könnten*. Die traditionellen Methoden, das chinesische Schriftsystem anzugehen, sind bislang dieselben geblieben wie beim Lernen von Alphabeten: jedes Zeichen einzeln für sich schreiben zu üben, immer und immer wieder, solange es nun einmal dauert. Welch asketischer Wert solcher Übung auch innewohnen mag, handelt es sich dabei jedoch kaum um die wirtschaftlichste Weise, das Zeichenlernen anzugehen. Die Ursache für dieses bei Chinesischlernenden so tief verankerte Vorurteil liegt darin, dass Menschen ohne jegliche Kenntnisse des chinesischen Schriftsystems sich ganz selbstverständlich auf Lehrer verlassen, welche die Schriftzeichen von Kindesbeinen an erlernt haben. Selbstverständlich verdiene eine Pädagogik mit einer jahrhundertelangen Geschichte und über einer Milliarde Nutzern unseren Respekt. Aber auch hier ist die herrschende Meinung trügerisch.

Muttersprachler des Chinesischen sind natürlich eindeutig in der Lage, eine große Vielzahl von Dingen über ihre Sprache zu lehren. Sie sind allerdings nicht auch notwendigerweise qualifiziert, Fragen von Nicht-Muttersprachlern zu dem Thema zu beantworten, wie man die Schriftzeichen am besten erlernt. Der Grund dafür liegt ganz einfach darin, dass sie sich selbst nie in der Situation befunden haben, eine solche Frage auch nur stellen zu müssen. Da sie ihr Lernen als Kinder begonnen haben – bei denen das Abstraktionsvermögen noch nicht entwickelt war, und für die Auswendiglernen die einzige Möglichkeit darstellte –, kann von ihnen nicht erwartet werden, das Lernpotenzial vollständig zu erfassen, das ein Erwachsener für das Zeichenlernen mitbringt. Als Kin-

der sind wir alle gute *Nachahmer* gewesen und haben kaum Angewohnheiten gehabt, die dem Erwerb neuer Fähigkeiten hätten zuwiderlaufen können. Aber wir sind solange keine guten *Lernenden* gewesen, bis wir nicht die Fähigkeit erworben hatten, Einzelinformationen zu klassifizieren, zu kategorisieren und in größeren Blöcken zu organisieren. Und das ist genau das, was junge Kinder mit Zeichenformen nicht tun können, und warum sie keine andere Wahl haben, als auf das Nachahmen und Wiederholen zu verfallen. Ungeachtet der erzieherischen und gesellschaftlichen Vorteile, die sich daraus ergeben mögen, jedem Schuljahrgang die chinesischen Schriftzeichen durch stetig wiederholtes Schreiben beizubringen – für den Erwachsenen, der sich der Sprache von außen nähert, handelt es sich dabei um nicht viel mehr als eine kolossale Zeitverschwendung. Wenn man ein wenig Respektlosigkeit gegenüber den heutigen pädagogischen Konventionen walten lässt und die Weise, auf welche Schriftzeichen studiert, sowie die Reihenfolge, in der sie erlernt werden, ein wenig überdenkt, lassen sich weitaus bessere Resultate erzielen, als wenn man schlicht auf Methoden vertraut, die für den Unterricht von Kindern entworfen worden sind.

Der auf diesen Seiten verfolgte Ansatz bezieht wichtige Elemente aller drei großen Bereiche ein, in welche man kognitive Lernstrategien gemeinhin einordnet – nämlich Organisation, Elaboration und Wiederholung – und führt dabei zu einem starken Rückgriff auf Gedächtnis- oder «mnemonische» Techniken. Bereits dieser bloße Begriff rührt zwangsläufig an Vorbehalte gegen die Verwendung solcher Techniken im Allgemeinen und beim Lernen chinesischer Schriftzeichen im Besonderen. Auch hier gibt es tief verwurzelte Vorurteile, und wir können in diesen einleitenden Anmerkungen nicht viel mehr tun als den Versuch zu unternehmen, sie zu benennen und eine kurze Antwort auf sie anzubieten.¹

Bei manchen gründen Vorbehalte gegen Gedächtnistechniken auf dem schlechten Ruf von Scharlatanen, die teure Kurse in Gedächtnistraining als Schlüssel zu beruflichem Erfolg und überhaupt einem besseren Leben überhöhen. Nun trifft zwar zu, dass überzogene Behauptungen aufgestellt worden sind. Jedoch haben empirische Studien im Laufe der letzten Jahrzehnte eindeutig erwiesen, dass wohlentworfenen Mnemotechniken für bestimmte Gedächtnisaufgaben sehr nützlich sein können. Dies hat viele Wissenschaftler dazu bewegt, sie als berechnete Lernstrategien zu empfehlen.

¹ Ausführlichere Plädoyers für Gedächtnistechniken finden sich bei: K. L. Higbee, *Your Memory: How it Works and How to Improve it* (Prentice-Hall, New York 1988); siehe auch T. W. Richardson, «Chinese Character Memorization and Literacy: Theoretical and Empirical Perspectives on a Sophisticated Version of an Old Strategy» in: Andreas Guder, Jiang Xin, und Wan Yexin (Hrsg.), 对外汉字的认知与教学 [Das Erkennen, Lernen und Lehren chinesischer Schriftzeichen] (Beijing Language and Culture University Press, Peking 2007).

Diese wissenschaftlichen Entwicklungen führen uns hilfreicherweise auch dazu, eine weitere Besorgnis anzusprechen: *Mnemotechniken seien einfach zu bizarr oder zu kindisch, um sie zu verwenden.* In Wirklichkeit können sie recht durchdacht und elegant daherkommen. Die entscheidendere Frage ist aber sicherlich, ob sie funktionieren oder nicht. Das ganze Spektrum an Möglichkeiten – vom Kindischen bis hin zum Ausgeklügelten – lässt breiten Spielraum für den persönlichen Geschmack oder Vorlieben beim Herausfinden, was das Lernen am ehesten erleichtert.

Weiterhin könnten manche befürchten, dass *Mnemotechniken den Geist vermüllen und den Lernenden von der Lernmaterie entfernen.* Ganz im Gegenteil. Soweit diese Techniken Sinn und Struktur stiften, die sonst nicht vorhanden wären, vermögen sie den Geist sogar aufzuräumen. Sobald außerdem die Erinnerung an ein bestimmtes Element in Fleisch und Blut übergegangen ist, fällt normalerweise das ursprünglich zu seiner Verankerung verwendete mnemonische Element von selbst weg.

Das herrschende Vorurteil gegen die Verwendung von Mnemotechniken beim Erlernen chinesischer Schriftzeichen ist, dass *es unangebracht sei, die Grenzen der gegenwärtigen etymologischen Kenntnisse zu überschreiten – dies umso mehr, wenn derlei Freiheiten in Anspruch genommen werden, ohne gesondert darauf hinzuweisen. So zu verfahren bedeute, nicht die «Wahrheit» über das Schriftzeichen zu vermitteln.* Diese Beschwerde bezieht sich unmittelbar auf das, was Ihnen auf diesen Seiten begegnen wird. Einerseits beruht vieles in diesem Kursus auf wissenschaftlichem Konsens über die Geschichte der Schriftzeichen. Andererseits haben wir nicht gezögert, etablierte Etymologien zu ignorieren, sobald dies pädagogisch nützlich erschien. Tatsächlich greift der Kursus in hohem Maße auf von uns selbst erdachte Fiktionen zurück. Mindestens zwei Gründe sprechen für diese Entscheidung. Zum einen können auch die umfassendsten Darlegungen darüber, wie bestimmte Zeichen ihre Form erhalten haben, weit von der vollständigen sie betreffenden «Wahrheit» entfernt sein. Vieles bleibt spekulativ oder unbekannt. Zum anderen sind, so verlässlich sie auch sein mögen, die etymologischen Informationen für die meisten Chinesischlernenden nicht so entscheidend wie die Unterstützung des Gedächtnisses – die wir hier zu leisten versucht haben. Sollten Lernende sich später etymologischen Studien zuwenden, wird das von uns verfolgte Vorgehen durchschaubarer werden und dürfte der Umstand, dass wir nicht jede Abkehr von einer etablierten Etymologie gekennzeichnet haben, kein Hindernis beim Lernen darstellen. Damit verlassen wir die Frage der Mnemotechnik.

Zwei letzte und miteinander verwandte Vorteile erfordern eine kurze Anmerkung: (1.) *Das Lernen einzelner Schriftzeichen für sich, ohne Komposita und grammatische Gebrauchsmuster, sei falsch,* und (2.) *ein einzelnes Schließ-*

selbst sei oftmals unzureichend, um die Bedeutung eines Schriftzeichens abzudecken.

Wir erkennen an, dass effektives Lesen eine Kenntnis von Komposita und grammatischen Mustern erfordert. Gleichzeitig stimmen wir allerdings mit jenen überein, welche den Wert betonen, die einzelnen Schriftzeichen gründlich zu erlernen, um «das Netz möglicher Morpheme, auf denen alle Zwei- und Mehrzeichenwörter beruhen»² zu festigen. Auf ähnliche Weise sind wir uns bewusst, dass Ein-Wort-Definitionen nur von begrenztem Wert sind. Zugleich stimmen wir allerdings denjenigen zu, die sie als soliden Ausgangspunkt betrachten, um ein reichhaltigeres und nuancierteres Verständnis zu entwickeln. Das Studieren einzelner Schriftzeichen, jedes von ihnen mit einer klaren Bedeutung, ist nur ein erster Schritt zur Schriftkundigkeit im Chinesischen. Für den Rest wird nur ein breit angelegter und längerer Kontakt mit der geschriebenen Sprache hinreichen.

EINE KURZE ENTSTEHUNGSGESCHICHTE DES KURSUS

Als James Heisig vor ungefähr 30 Jahren in Japan eintraf, kam er ohne Vorkenntnisse der Sprache. Reisen durch Asien hatten seine Ankunft an der Sprachschule, an der seine Förderer ihn vorab eingeschrieben hatten, verzögert. Er entschied sich, auf die Unterrichtsstunden zu verzichten und auf eigene Faust «aufzuholen», indem er einen Stapel von Büchern über Grammatik und Sprachstrukturen durcharbeitete. In Gesprächen mit Lehrern und anderen Studenten wurde ihm bald klar, dass er das Erlernen der Kanji (wie die chinesischen Zeichen auf Japanisch heißen) nicht aufschieben sollte. Es stellte, wie sich alle einig waren, die größte Aufgabe von allen dar. Obwohl er keine Vorstellung davon hatte, wie die Kanji in der Sprache «funktionierten», hatte er jedoch bald seine eigene Geschwindigkeit gefunden und beschloss – gegen den Rat von nahezu allen um ihn herum – alleine weiter zu lernen, anstatt sich einer der Anfängerklassen anzuschließen. Er begann mit dem Studium der Kanji einen Monat nach seiner Ankunft.

Die ersten Tage verbrachte er mit einem Überblick über alles, was er über die Geschichte und Etymologie der japanischen Schriftzeichen finden konnte, und der Untersuchung einer breiten Vielzahl von Systemen, die zu ihrem Erlernen auf dem Markt waren. Während dieser Tage kam ihm die Grundidee, auf der die Methode dieses Buches beruht. Die folgenden Wochen widmete

² E. B. Hayes, «The Relationship between 'Word Length' and Memorability among Non-Native Readers of Chinese Mandarin», *Journal of the Chinese Language Teacher's Association* 25/3 (1990), S. 38.

er sich Tag und Nacht dem Experimentieren mit der Idee. Das funktionierte gut genug, um sich zum Weitermachen zu ermutigen. Noch bevor der Monat um war, hatte er die Bedeutung und Schreibweise von ungefähr 1.900 Zeichen erlernt und sich vergewissert, dass er behalten würde, was er sich eingeprägt hatte. Es dauerte nicht lange, bis ihm klar wurde, dass etwas Außergewöhnliches geschehen war.

Ihm selbst erschien die von ihm verfolgte Methode so einfach, gar kindisch, dass es ihm fast peinlich war, darüber zu reden. Und alles hatte sich auf so natürliche Weise ereignet, dass er auf die Reaktionen nicht recht vorbereitet war. Einerseits bezichtigten einige an der Schule ihn, über ein kurzzeitiges fotografisches Gedächtnis zu verfügen, welches mit der Zeit verblassen würde. Auf der anderen Seite standen jene, die ihn bedrängten, seine «Methoden» auch zu ihren Gunsten aufzuschreiben, was er tat. Das daraus resultierende Buch, ursprünglich betitelt als *Adventures in Kanji-land* und in späteren Auflagen in *Remembering the Kanji* umbenannt, hat mittlerweile zahlreiche Neuauflagen erreicht und ist für das Deutsche, Spanische, Französische und Portugiesische adaptiert worden.³

Timothy Richardson, ein Sprachlehrer, der Chinesisch auf Universitätsniveau studiert hatte, stieß in den frühen 1990er Jahren auf ein Exemplar von *Remembering the Kanji*. Er interessierte sich alsbald für die Möglichkeit, das Werk für Chinesischlernende zu adaptieren. In einem anschließenden Promotionsstudium an der University of Texas in Austin konzentrierte er sich zum Zwecke seiner Dissertation auf die Methode und unterwarf sie einer umfangreichen Untersuchung im Hinblick auf relevante Theorie und Forschung.⁴ Das erforderte sorgfältige Berücksichtigung nicht nur der zu Grunde liegenden kognitiven Abläufe, derer sich die Methode erwartungsgemäß bedienen würde, sondern auch der Vernünftigkeit der Methode was den vorherrschenden Blickwinkel auf Wortschatzaufbau und Lesen betraf. Seine Arbeit brachte zudem die Aufstellung einer neuen Liste von 1.000 häufig verwendeten chi-

³ *Adventures in Kanji-Land* (1978), später neu herausgegeben als *Remembering the Kanji* (University of Hawai'i Press, Honolulu 2007, 5. Auflage). Ausgaben in anderen Sprachen sind: *Kanji para recordar 1: Curso mnemotécnico para el aprendizaje de la escritura y el significado de los caracteres japoneses*, mit Marc Bernabé und Verónica Calafell (Editorial Herder, Barcelona 2005, 3. Auflage); *Die Kanji lernen und behalten 1. Bedeutung und Schreibweise der japanischen Schriftzeichen*, mit Robert Rauther (Vittorio Klostermann Verlag, Frankfurt am Main 2006, 2. Auflage); *Les Kanji dans la tête: Apprendre à ne pas oublier le sens et l'écriture des caractères japonais*, Yves Maniette (2005, 2. Auflage); *Kanji: Imaginar para aprender*, mit Rafael Shoji, (IBC Editora, São Paulo 2009).

⁴ T. W. Richardson, *James W. Heisig's System for Remembering Kanji: An Examination of Relevant Theory and Research, and a 1,000-Character Adaptation for Chinese*. (Diss.), The University of Texas at Austin, 1998.

nesischen Schriftzeichen mit sich, sowie ihre Einbettung in das Gerippe einer chinesischen Version von Heisigs ursprünglichem Buch. Die Ergebnisse waren so ermutigend, dass Richardson ein Exemplar an Heisig übersandte und vorschlug, dass sie ihre Kräfte für eine vollständige chinesische Ausgabe vereinen sollten. Und somit begann unsere Zusammenarbeit.

Zwei Probleme machten sich sogleich bemerkbar: Erstens, zu entscheiden, ob man die traditionelle chinesische Schreibweise wählen oder den vereinfachten Formen des chinesischen Festlandes folgen sollte. Zweitens, zu bestimmen, wie viele und welche Zeichen enthalten sein sollten.

Das erste Problem wurde schließlich mit der Entscheidung gelöst, zwei parallele Kurse zu schaffen, einen für jedes Schreibsystem. Argumente dafür, mit welchem Kursus ein Lernender nun beginnen möge, gibt es für beide Seiten. Wir möchten uns nicht auf eine von ihnen schlagen – obwohl wir beide mit traditionellen Zeichen begonnen haben. Gleichwohl sollte die Lernende wissen, dass gewisse Überschneidungen in den Büchern nur zu Verwirrung führen würden, wollte man mit beiden Versionen zugleich arbeiten. Falls es Ihr Ziel sein sollte, beide Systeme fließend zu beherrschen, ist es vorzuziehen, mit dem traditionellen zu beginnen. Falls Sie bereits wissen, dass es Ihnen ausreichen wird, die traditionellen Zeichen erkennen und die vereinfachten schreiben zu können, dann beginnen Sie mit den Letzteren.

Der erste Schritt zur Lösung unseres zweiten Problems bestand darin, die 3.000 meistbenutzten Schriftzeichen festzulegen, die wir vollständig vorstellen wollten. Diese Anzahl mag hinter den 3.500 bis 4.500 Zeichen zurückbleiben, die generell zur vollständigen Sprachbeherrschung als notwendig erachtet werden. Wie allerdings breit angelegte Häufigkeitszählungen zeigen, umfasst sie zugleich auch ungefähr 99,5% der Schriftzeichen, die in chinesischen Fließtexten vorkommen. Darüber hinaus sind Studierende, die das Schreiben dieser 3.000 Schriftzeichen erlernt haben, mit dem Rüstzeug gewappnet, weitere Zeichen schreiben zu lernen, wenn es nötig wird. Da die ersten 1.000 Einträge in unserer vollständigen Häufigkeitsliste circa 90% der Schriftzeichen in Fließtexten ausmachen,⁵ entschieden wir als nächstes, sie alle in den ersten Band sowohl für den traditionellen als auch für den vereinfachten Satz aufzunehmen.

⁵ Wie aus drei der von uns herangezogenen Listen, die derlei Daten enthalten, hervorgeht, machen die 3.000 am häufigsten verwendeten Zeichen 99,56%, 99,18% und 99,43% der gesamten Zeichenanzahl in der jeweiligen Datenbank aus, wobei auf die häufigsten 1.000 Zeichen 90,3%, 89,14% und 91,12% entfallen. Die drei Quellen sind, der Reihenfolge nach: 新聞語料字頻統計表——語料庫為本研究系列之一 [Korpus-basierte Häufigkeitszählung von Schriftzeichen in periodisiertem Chinesisch: Korpus-basierte Forschungsreihe Nr. 1]. Technischer Bericht Nr. 93-01 (Academia Sinica Institute of Information Science, Taipei 1993); J. Da, «Modern Chinese Character Frequency List 现代语单字频率列表», Chinese text com-

Ungeachtet Fragen der Häufigkeit, eröffnet die Anzahl von 3.000 Zeichen zudem gewisse «Größenvorteile» der Methode, welche mit weniger Zeichen nicht möglich wären. Im Wirtschaftsleben spricht man von Größenvorteilen, wenn eine Steigerung des Produktionsumfangs zu einem Sinken der Stückkosten führt. Wenn wir etwas produzieren, sinken die Kosten pro Einheit, je mehr wir davon herstellen, weil die Anfangsinvestition in den Maschinenpark bereits getätigt worden ist. Auf ähnliche Weise führt die auf diesen Seiten dargelegte Methode beim Erlernen von 3.000 Schriftzeichen – anstatt zum Beispiel 1.000 – zu einem Absinken der Lernkosten pro Zeichen, weil die Investition in den grundlegenden geistigen «Maschinenpark» größtenteils frühzeitig getätigt worden ist. Mit anderen Worten wirft die am Anfang aufgewendete Zeit und Arbeit um so bessere Erträge ab, je mehr Zeichen erlernt werden.

Als wir zu entscheiden hatten, welche Zeichen wir nun aus welchen Gründen berücksichtigen sollten, erwies sich die Herausforderung als weitaus größer, als wir erwartet hatten. Zwar bestehen von Experten erstellte Häufigkeitslisten. Einige führen nur traditionelle Zeichen auf und andere nur vereinfachte, einige sind mehr und andere weniger offiziell, einige eher fachbezogen und andere nicht so sehr und so weiter. Was wir jedoch wollten, war eine Liste von 3.000 Schriftzeichen für den allgemeinen Gebrauch, die auf die ganze chinesischsprachige Welt anwendbar sein würde. Genau genommen, ist eine solche Liste gar nicht möglich. Wenn Sie zwei Seiten eines identischen chinesischen Texts nebeneinander legen würden – den einen in vereinfachten Zeichen, den anderen in traditionellen – hätten ungefähr zwei Drittel aller Zeichen auf beiden Seiten exakt die gleiche Form. Mit anderen Worten unterscheiden sich ungefähr ein Drittel der allgemein gebräuchlichen Schriftzeichen in beiden Sätzen voneinander. Manchmal sind die Abweichungen leicht, manchmal erheblich. Gelegentlich werden zwei oder mehrere häufig benutzte traditionelle Schriftzeichen auf ein einziges vereinfachtes Schriftzeichen reduziert. Unter Berücksichtigung solcher Inkongruenzen erstellten wir eine Kernliste, die dann angepasst wurde, um zu 3.000 Zeichen für jeden der beiden Kurse zu gelangen.

Einen vollständigen Bericht über die mechanischen Einzelheiten beim Erfüllen dieser Aufgabe möchten wir dem Leser ersparen, ganz zu schweigen von den vielen Umwegen und Sackgassen, auf die wir unterwegs stießen. Im Wesentlichen verliefen die von uns unternommenen Schritte allerdings wie folgt: Wir verglichen vier große Häufigkeitslisten miteinander, zwei traditionelle und zwei vereinfachte,⁶ und ergänzten unsere Erkenntnisse mit noch

puting. <<http://lingua.mtsu.edu/chinese-computing>> (2004) und C. H. Tsai, «Frequency of Usage and Number of Strokes of Chinese Characters». <<http://technology.chtsai.org/charfreq/>> (1996).

⁶ Vgl. zusätzlich zu den zuvor in Fußnote 5 erwähnten Listen auch 现代汉语频率词典

einer weiteren Häufigkeitsliste.⁷ Alle Schriftzeichen, die sich unter den häufigsten 3.050 auf wenigstens drei der vier großen Listen befanden – einschließlich der Zeichen von exakt gleicher Form und derer von unterschiedlicher Form aber gleicher Bedeutung auf beiden Seiten des Traditionell-vereinfacht-Grabens – wurden auf eine Hauptliste gesetzt. Circa 2.860 traditionelle Zeichen – und knapp 2.800 ihrer Gegenstücke auf der vereinfachten Seite – erfüllten diese Kriterien. Von ihnen fand sich die große Mehrheit sogar auf allen vier Listen unter den häufigsten 3.050 Zeichen.

Bei der Auswahl der zusätzlichen Zeichen, die benötigt wurden, um diese allgemeine Hauptliste auf 3.000 Zeichen aufzustocken, war eine Vielzahl anderer Faktoren unter einen Hut zu bringen. So erfüllten beispielsweise einige Zeichen eindeutig die Kriterien auf zwei Listen, blieben jedoch auf zwei anderen Listen knapp hinter ihnen zurück. Andere Zeichen hingegen qualifizierten sich auf nur zwei der vier großen Listen, nahmen jedoch zugleich einen hohen Rang auf der oben erwähnten Ergänzungsliste ein. In manchen Fällen sind Zeichen, die das Häufigkeitskriterium knapp verfehlten, als Bestandteile anderer Zeichen von Bedeutung, oder tauchen häufig in Anfängerlehrbüchern des Chinesischen auf. (Das Schriftzeichen 餃/饺, welches als erste Hälfte des Kompositums für «Chinesische Klöße» auftritt, ist ein deutliches Beispiel hierfür und wurde in Band 2 beider Kurse aufgenommen.) Wir haben alle diese Faktoren berücksichtigt und der Hauptliste deshalb mehr als 100 neue Zeichen hinzugefügt. Weitere 14 Zeichen, die für nützliche Substantive stehen und das Häufigkeitskriterium nicht ganz erfüllten, brachten die Gesamtzahl dann auf 3.000 Schriftzeichen auf der traditionellen Seite. Die vereinfachte Liste zu vervollständigen, erforderte ungefähr 75 weitere Schriftzeichen. Mit ihnen wurden Zeichenverschmelzungen kompensiert, die aus dem Vereinfachungsprozess stammen.

Der nächste Schritt bestand darin, eine Auswahl von 1.000 Schriftzeichen zu extrahieren, die als Grundlage für Band 1 beider Kurse dienen konnte. Bei den Forschungen für seine Dissertation war Richardson auf 580 Zeichen gestoßen, die in fünf verschiedenen Quellen⁸ jeweils unter den häufigsten 1.000 Zei-

[Häufigkeitswörterbuch des modernen Chinesisch] (Beijing Language Institute, Peking 1986), zitiert bei J. E. Dew, *6000 Chinese Words: A Vocabulary Frequency Handbook for Chinese Language Teachers and Students* (SMC Publishing Inc., Taipei 1999).

⁷ 国家语言文字工作委员会汉字处 [Nationales Arbeitskomitee für die Schriftsprache], *现代汉语常用字表* [Liste der häufig benutzten Schriftzeichen im modernen Chinesisch] (Yuwen Press, Peking 1988).

⁸ *Korpus-basierte Häufigkeitszählung von Schriftzeichen in periodisiertem Chinesisch*; M. K. M. Chan und B. Z. He, «A Study of the 1,000 Most Frequently Used Chinese Characters and their Simplification», *Journal of the Chinese Language Teachers Association* 23/3 (1988), 49–68; R. M.-W. Choy, *Read and Write Chinese* (China West Book, San Francisco, Califor-

chen vorkamen. Diese dienten als Ausgangspunkt. Weitere 199 kamen hinzu, indem wir Zeichen heranzogen, die in vier dieser Quellen unter den häufigsten 1.000 standen und sich auf zwei weiteren, bei der Originalrecherche nicht herangezogenen, Häufigkeitslisten auf ähnlichen Rangplätzen befanden.⁹ Wiederrum 74 wurden hinzugefügt durch Heranziehen von Zeichen, die in der Reihe der Originalquellen unter den häufigsten 1.000 erschienen und ähnlich hoch auf *beiden* der neuen Listen rangierten, was die Gesamtzahl auf 853 brachte. Zusätzliche 74 Zeichen, die auf wenigstens drei der vier großen Listen unter den häufigsten 1.000 Einträgen erschienen waren, verschafften uns 927.

Bei jedem Schritt auf diesem Weg waren wir bemüht, Willkür zu vermeiden. Die Herausforderung bestand allerdings darin, die Häufigkeitskriterien nur exakt so weit aufzuweichen, dass die von uns benötigte Anzahl von Schriftzeichen erfasst wurde. Bei der Auswahl der verbleibenden 73 Schriftzeichen für die Gesamtzahl von 1.000 hatten wir das Gefühl, dass pädagogischen Belangen und persönlichen Einschätzungen größeres Gewicht zukommen sollte, weil die Verwendung der Häufigkeitskriterien allein einige Anomalien erzeugt hatte, um die sich zu kümmern war. Zum Beispiel diktierte die Häufigkeit, die Zeichen für «Winter» und «Frühling» zu berücksichtigen, aber nicht diejenigen für «Sommer» und «Herbst», dasjenige für «Mama», aber nicht das für «Papa». Daher konsultierten wir eine Liste der 969 Zeichen, die in den ersten vier Grundschuljahren in der Republik China (RC) unterrichtet werden.¹⁰

Von diesen waren 810 genau dieselben wie die 927, die wir allein auf Grundlage der Häufigkeit ausgewählt hatten. Die übrigen 73 Zeichen zogen wir aus der RC-Liste, immer mit einem Blick auf die grundlegenden Häufigkeitslisten. Als zusätzliche Überprüfung der vereinfachten Seite verglichen wir unsere Liste mit einer der Originalquellen, einer Liste der 1.000 am häufigsten verwendeten Schriftzeichen in Lehrbüchern für Grund- und weiterführende Schulen in der Volksrepublik China (VRC).¹¹

Die beiden Listen hatten 904 Zeichen gemeinsam, was den pädagogischen Wert der endgültigen Liste bestätigte. Natürlich wurden alle Einträge sowohl der RC- als auch der VRC-Liste, die es nicht auf unsere Liste der 1.000 meist-

nia 1990); *Chinese Vocabulary Cards* (Far Eastern Publications, Yale University, New Haven, o.J.); Tsai, «Frequency of Usage and Number of Strokes of Chinese Characters». Hinweis: Choy's Häufigkeitsdaten scheinen einer Studie von Chen Hegin aus dem Jahre 1928 entnommen zu sein.

⁹ Siehe *Häufigkeitswörterbuch des modernen Chinesisch*; Da, «Modern Chinese Character Frequency List».

¹⁰ «Target Characters by School Grade: Taiwan», aufgezählt bei J. Lau at 黃橋 [Yellow-Bridge] <<http://www.yellowbridge.com/language/fc-options.php?deck=tw>>.

¹¹ Vgl. Chan und He, «A Study of the 1,000 Most Frequently Used Chinese Characters».

verwendeten Schriftzeichen geschafft hatten, an anderer Stelle in die Hauptliste der 3.000 übernommen. Viele von ihnen sind Teil der 500 ergänzenden Schriftzeichen, die sich in Band 1 sowohl des vereinfachten als auch des traditionellen Kurses befinden.

DIE GRUNDLAGEN DER METHODE

Es gibt keine bessere Weise, die auf den folgenden Seiten angewandte Methode zu verstehen, als mit ihrer Anwendung zu beginnen. Trotzdem haben die Leser ein Recht darauf zu erfahren, worauf sie sich einlassen. Also erscheint eine kurze Erläuterung angebracht.

Zunächst einmal bestehen alle Zeichen aus Einzelteilen oder «Primitivelementen», wie wir sie hier nennen werden. Bei ihnen handelt es sich um die grundlegenden Bausteine, aus denen alle Zeichen aufgebaut werden. Mehr als 200 hat man als «Radikale» isoliert, anhand derer Zeichenwörterbücher organisiert werden. Es gibt jedoch noch viele weitere. Auch einzelne Schriftzeichen können als Primitivelemente in anderen, komplizierteren Schriftzeichen dienen. Wenn man ernsthaft entschlossen ist, Chinesisch schreiben zu lernen – und nicht nur eine kleine Anzahl von Zeichen für Schulzwecke auswendig lernen will – ist es sinnvoll, diese Komponenten vollständig auszunutzen, indem man die Schriftzeichen in der für das Gedächtnis am besten geeigneten Reihenfolge anordnet.

Deswegen beginnt dieser Kursus mit einer Handvoll unkomplizierter Primitivelemente und kombiniert sie zu so vielen Zeichen wie möglich. Dann werden der Mischung neue Elemente hinzugefügt, jeweils nur einige auf einmal, was das Erlernen neuer Zeichen gestattet – und so weiter, bis die ganze Liste erschöpft ist. Diese Vorgehensweise hat einige wichtige Vorteile. Nicht zuletzt verstärkt das Erlernen neuer Elemente und Schriftzeichen so unweigerlich auch die Kenntnis des bisher Gelernten.

Da wir den Kurs in zwei Bücher von jeweils 1.500 Zeichen aufteilen und die wichtigsten 1.000 Zeichen im ersten Band behandeln, werden nicht alle Zeichen, die zum jeweiligen Zeitpunkt erlernt werden könnten, auch tatsächlich in ihrer logischen Reihenfolge vorgestellt. Einige von ihnen sparen wir für später auf. Darin liegt auf lange Sicht keine wirkliche Einschränkung der Effizienz. Vielmehr ist es Folge davon, weniger häufig verwendete Zeichen erst in Band 2 zu behandeln.

Jedem Primitivelement wird zunächst ein eigenes konkretes Bild zugewiesen. Im Anschluss daran werden die Bilder zu Gesamtarrangements angeordnet, welchen wir wiederum eine Definition geben – jeweils ein einmaliges «Schlüsselwort», das für jedes Zeichen benannt wird. Das Schlüsselwort soll eine der Hauptbedeutungen des Schriftzeichens erfassen, oder wenigstens eine

seiner wichtigeren Bedeutungen. Häufig ist es konkret und optisch suggestiv, aber es kann auch konzeptionell und abstrakt sein. In jedem Fall bereitet das Schlüsselwort, oder seine Verwendung in einem vertrauten deutschen Ausdruck, dem Zusammensetzen der Elemente zu einer einzigen «Erzählung» die Bühne. Wie Sie sehen werden, zielen die Erzählungen darauf ab, Ihre Fantasie herauszufordern und Sie nahe genug an das Schriftzeichen heranzubringen, um Sie Freundschaft mit ihm schließen, es Sie überraschen, inspirieren, aufklären, herausfordern und verführen zu lassen, Sie zum Lächeln, Schaudern oder anderen emotionalen Reaktionen zu veranlassen und so auf diese Weise das Bilderwerk im Gedächtnis zu verankern.

Das ganze Vorgehen bedient sich eines Phänomens, das wir *erfinderisches Gedächtnis* nennen können – womit wir die Fähigkeit meinen, sich an Bilder zu erinnern, die ausschließlich im Geiste entstanden sind, ohne dass tatsächliche oder erinnerte optische Reize hinter ihnen stünden. Wir sind an Hügel und Straßen gewöhnt, an Gesichter von Menschen und an Silhouetten von Städten, an Blumen, Tiere und die Phänomene der Natur, die mit dem *optischen Gedächtnis* in Verbindung stehen. Und obwohl sich nur ein Bruchteil des Gesehenen ohne weiteres wieder abrufen lässt, gehen wir davon aus, dass wir uns – ein rechtes Maß an Aufmerksamkeit vorausgesetzt – an alles erinnern können, was wir wollen. Diese Zuversicht kommt in der Welt der Schriftzeichen abhanden. Sie weisen im allgemeinen einen bemerkenswerten Mangel an Verbindungen zu normalen optischen Mustern auf, mit denen wir umgehen könnten. Es ist jedoch möglich, die Macht der Fantasie dafür zu nutzen, Zeichenelemente – die das optische Gedächtnis zu erinnern eingeräumtermaßen schlecht ausgestattet ist – mit Bedeutungen zu versehen. Tatsächlich tun dies die meisten Schüler des chinesischen Schriftsystems von Zeit zu Zeit eigenständig und entwerfen ihre eigenen fantasievollen Hilfsmittel, ohne aber je einen organisierten Verwendungsansatz zu entwickeln.

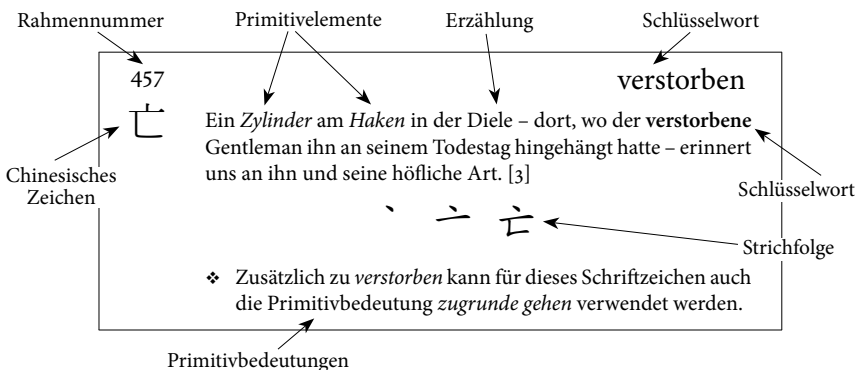
Die Erzählungen und Entwürfe, denen Sie auf diesen Seiten begegnen werden, sind alle mit Wörtern gezeichnet; Sie werden keine Abbilder oder Cartoons finden, die Ihre Fantasie beim Umgang mit der bereitgestellten Information kontrollieren oder begrenzen. Es gibt keine richtige Weise, sich Dinge vorzustellen – alleiniges Kriterium ist, dass es für Sie funktioniert (obwohl wir häufig Anregungen geben werden). Das Einzige, was Sie tatsächlich zu zeichnen aufgefordert werden, sind die Schriftzeichen selbst. Was Sie aber *sehen*, wenn Sie Ihre Zeichnung anfertigen, wird ganz allein Ihnen überlassen bleiben und mit größter Sicherheit anders sein als das, was Gelehrte und Historiker sehen, wenn sie die Zeichen analysieren. Eine ganze Fantasiewelt wird für Sie aus den Primitivelementen entstehen. Je lebhafter Sie sich die Dinge vorstellen, die diese Welt bewohnen, desto weniger werden Sie wiederholen müssen, was

Sie gelernt haben. Viele, falls nicht gar die meisten, der Schriftzeichen können so bei der ersten Begegnung erlernt werden – ohne sie später noch einmal auf andere Weise als durch normale Verstärkung infolge tatsächlichen Benutzens einpauken zu müssen.

Während Sie die Zeichen dann in der Praxis zunehmend öfter schreiben, werden Sie feststellen, dass sie sich fast wie von selbst schreiben, sobald Sie den Stift auf das Papier setzen – ganz ähnlich, wie Ihnen das Alphabet bereits jetzt von der Hand geht. Wie wir zuvor erwähnt hatten, werden Sie mit der Zeit bemerken, dass der Großteil des Bilderwerks sowie die meisten Schlüsselwort-Bedeutungen ihren Zweck irgendwann erfüllt haben und aus dem aktiven Gedächtnis verblasen. Manche hingegen, so sollten wir Sie warnen, werden für immer bei Ihnen bleiben.

WIE DIESES BUCH ANGELEGT IST

Zwar werden Sie auf jedem Schritt des Weges geführt, aber einige Dinge über die Gestaltung dieses Buches sollen vorausgeschickt sein. Wir haben Zeichengruppen zu Lektionen verschiedener Länge zusammengestellt. Viele, aber nicht alle, legen einen Schwerpunkt auf eine bestimmte Klasse von Primitivelementen. Damit ist lediglich beabsichtigt, die Monotonie ein wenig aufzubrechen und Ihnen ein Gefühl für Ihren Gesamtfortschritt zu geben. Jedes einzelne Schriftzeichen wird einen eigenen Rahmen bekommen, der so aussieht:



Das Ziel besteht nun nicht einfach darin, sich eine feste Anzahl von Schriftzeichen einzuprägen. Vielmehr soll man erlernen, *wie* man sich an sie (und an andere, die in diesem Kursus nicht vorkommen) erinnert. Deshalb umfasst dieses Buch drei Teile. Der erste, *Erzählungen*, bietet eine vollständige assozia-

tive Erzählung für jedes Zeichen. Indem wir die Aufmerksamkeit des Lernenden zumindest während des Lesens der Erläuterung und des Bezieheins auf die geschriebene Zeichenform anleiten, erledigen wir einen Großteil der Arbeit, wenngleich der Lernende dabei bereits ein Gefühl für die Methode erwirbt. Im nächsten Teil, *Entwürfe*, werden nur skelettartige Vorgaben für Erzählungen präsentiert, was es der Leserin überlässt, die Details anhand ihrer persönlichen Erinnerungen und Fantasie auszufüllen. Der letzte Teil, *Elemente*, umfasst den größten Teil des Buches und stellt lediglich das Schlüsselwort sowie die Primitivbedeutungen bereit. Das wird den Lernenden den Rest des Prozesses überlassen.

Die Strichfolgen sind in einem handschriftlichen Zeichensatz dargestellt. Hin und wieder werden Sie Abweichungen zwischen der gedruckten und der handgeschriebenen Form ein- und desselben Schriftzeichens bemerken. Das beruht zum einen darauf, dass historische Varianten mancher Zeichen, insbesondere auf der traditionellen Seite, allgemein gebräuchlich sind. Zum anderen ist nie eine strikte Standardisierung der Formen erfolgt. Ein Element tritt innerhalb desselben chinesischen Zeichensatzes gelegentlich variierend auf. Anstatt jedes Mal gesondert darauf hinzuweisen, und um dem Nutzer unnötige Frustration zu ersparen, haben wir allen Zeichen eine durchgängige Form gegeben, sofern nicht die allgemeine Verwendungsweise dagegen sprach. Am besten ist man sich solcher Zeichen- und Zeichensatz-Unstimmigkeiten von Anfang an bewusst, da man früher oder später in gedruckter Form auf sie stoßen wird und daher wissen muss, wie man mit ihnen umgeht. Auf jeden Fall empfehlen wir, dass Sie sich als Schreibmuster an die handschriftlichen Formen halten.

Band 2, also die zweiten 1.500 Schriftzeichen, wird so angeordnet sein, dass jene Leser, die beide Bände zugleich durcharbeiten wollen, auch so werden vorgehen können. Die ersten 55 Lektionen von Band 2 werden nur Schriftzeichen enthalten, die sich aus in den entsprechenden Lektionen von Band 1 behandelten Primitiv-elementen zusammensetzen werden. Die übrigen 194 Zeichen werden in neuen Lektionen behandelt werden und die Einführung neuer Primitiv-elemente erfordern.

Am Ende jedes Bandes befinden sich jeweils fünf Indizes; jene in Band 2 beziehen sich kumulativ auf den gesamten Kurs. Index I zeigt alle Zeichen in ihrer handschriftlichen Form und der Reihenfolge, in der sie in diesem Buch vorgestellt werden. Da Unstimmigkeiten mit den gedruckten Formen vorkommen, tut der Lernende gut daran, im Zweifelsfall diesen Index zu konsultieren. Unter jedem Schriftzeichen in Index I findet sich seine Aussprache, die hier zu Nachschlagzwecken aufgeführt wird. Die in Index II zusammengetragene Liste von eigens als Primitiven ausgesonderten Elementen beschränkt sich auf

Grundelemente, die ihrerseits keine Schriftzeichen sind oder zumindest in diesem Kursus nicht als solche behandelt werden. Index III ordnet die Zeichen zunächst nach der Strichzahl und dann nach ihrem ersten Strich. Index IV sortiert die Schriftzeichen nach ihrer Aussprache und soll die Suche nach einem bestimmten Zeichen erleichtern. Schließlich enthält Index V alle Schlüsselwörter und Primitivbedeutungen.

ABSCHLIESSENDE ANMERKUNGEN

Bevor Sie dem Kurs der kommenden Seiten folgen, möchten wir Ihre Aufmerksamkeit noch auf einige letzte Punkte lenken. Seien Sie zunächst davor gewarnt, die Sache zu schnell anzugehen. Es darf nicht angenommen werden, die ersten Zeichen könnten aufgrund ihrer großen Einfachheit hastig übergangen werden. Die hier dargelegte Methode muss Schritt für Schritt erlernt werden, damit Sie sich nicht später gezwungen sehen, zu den ersten Anfängen zurückzukehren und von vorne zu beginnen. Circa 20 bis 25 Zeichen pro Tag sollten sich als nicht übermäßig erweisen für jemanden, der täglich nur ein paar Stunden auf das Lernen verwenden kann. Wenn Sie sie in Vollzeit studieren wollten, bestünde kein Grund, warum Sie nicht alle 1.500 Zeichen aus Band 1 innerhalb von vier bis fünf Wochen erfolgreich erlernen können sollten. Eine derartige Behauptung wird bei erfahrenen Lehrern zwangsläufig eher hochgezogene Augenbrauen als hochfliegende Hoffnungen hervorrufen, aber Heisigs eigene Erfahrungen mit den japanischen Kanji und Berichte von Studenten aus aller Welt bestätigen diese Einschätzung. Auf jeden Fall sollten Sie, sobald Sie die ersten 200 Zeichen erlernt haben, eine der Ihnen zur Verfügung stehenden Zeit angemessene Geschwindigkeit ermittelt haben.

Zweitens sollte der wiederholte Rat, die Zeichen mit Block und Bleistift zu studieren, ernstgenommen werden. Zwar erfordert, wie Sie bald herausfinden werden, das bloße Einprägen der Zeichen nicht, dass diese dabei auch geschrieben werden. Es steht Ihnen jedoch wirklich kein besserer Weg zur Verfügung, das ästhetische Erscheinungsbild Ihrer Schrift zu verbessern und ein «natürliches Gefühl» für das Fließen der Zeichen zu erwerben, als sie zu schreiben. Die Methode dieses Kurses wird Ihnen die Mühe ersparen, dasselbe Zeichen zum Zwecke des Lernens immer und immer wieder zu schreiben. Aber sie wird Ihnen nicht das flüssige Schreiben vermitteln, das nur mit konstanter Übung einhergeht. Falls Stift und Papier unpraktisch sind, können Sie sich immer mit einer Handfläche behelfen, wie es die Chinesen selbst auch tun. Sie bietet einen praktischen rechteckigen Platz, um Schriftzeichen mit Ihrem Zeigefinger nachzuzeichnen, während Sie im Bus sitzen oder die Straße entlang gehen.

Drittens werden die Zeichen am besten wiederholt, indem man mit dem Schlüsselwort beginnt, von dort zur entsprechenden Erzählung fortschreitet

und dann das Zeichen selbst schreibt. Wenn Sie diese Schritte erst einmal leisten können, folgt die umgekehrte Reihenfolge ganz von selbst. Hierüber wird später im Buch noch mehr gesagt werden.

Viertens ist es wichtig zu beachten, dass die beste Reihenfolge zum *Erlernen* der Zeichen keineswegs auch die beste Reihenfolge ist, *sich an sie zu erinnern*. Sie müssen vielmehr abrufbar sein, wann und wo man auf sie stößt, und nicht in der Abfolge, in der sie hier präsentiert werden. Aus diesem Grunde werden in Lektion 5 Empfehlungen für das Erstellen von Lernkarten zur zufälligen Wiederholung gegeben werden.

Letztens weiß vielleicht nur jemand, der die Methode vollständig angewandt hat, zu schätzen, wie wahrhaft unkompliziert und naheliegend sie ist, und wie zugänglich für jeden auch bloß durchschnittlichen Studenten, der nur bereit ist die nötige Zeit und Arbeit zu investieren. Aber während die Methode zwar *einfach* ist und einen großen Teil an Ineffizienz beseitigt, ist die Aufgabe immer noch keine *leichte*. Sie erfordert so viel Durchhaltevermögen, Konzentration und Fantasie, wie man nur aufzubringen vermag. Auch davon sind wir überzeugt.

DANKSAGUNGEN

Wir möchten Robert Roche unsere Dankbarkeit für seine großzügige Unterstützung ausdrücken, die es uns ermöglicht hat, diese Bücher fertigzustellen. Auch danken wir ihm für den konstanten Anreiz und die vielen nützlichen Vorschläge, die er uns in den vergangenen Jahren gegeben hat. Ein besonderes Dankeswort auch an die Mitarbeiter und Forscher des *Nanzan Institute for Religion and Culture*. Sie haben die Hilfsmittel und das Umfeld zur Verfügung gestellt, eine schwierige Aufgabe zu erleichtern. Gleiches gilt für die *Brigham Young University Hawaii*, die unsere Zusammenarbeit in *Nanzan* während des Wintersemesters 2007 einfacher gemacht hat. Von jenen, die diesem Vorhaben ihr Fachwissen zur Verfügung gestellt haben, waren Tsu-Pin Huang und Dr. Yifen Beus besonders hilfsbereit und großzügig mit ihrer Zeit. Schließlich möchten wir die Unterstützung und das Interesse hervorheben, das Pat Crosby, Keith Leber und die Redaktion der *University of Hawai'i Press* gezeigt haben.

James W. Heisig
 Timothy W. Richardson
 Nagoya, Japan, den 9. August 2007

Erzählungen

LEKTION 1

BEGINNEN WIR MIT einer Gruppe von 15 Schriftzeichen, die Ihnen wahrscheinlich alle schon vor dem ersten Aufschlagen dieses Buchs bekannt gewesen sind. Jedes Zeichen ist mit einem Schlüsselwort versehen, das seine Grundbedeutung angibt. Einige Zeichen werden uns später mit anderer Bedeutung auch als sogenannte Primitivelemente bei der Zusammensetzung anderer Zeichen helfen. Obwohl es in dieser Phase noch nicht erforderlich ist, sich die besonderen Primitivbedeutungen jener Zeichen einzuprägen, fügen wir jeweils hinter einem Sonderzeichen (❖) eine besondere Anmerkung ein, um Sie auf die veränderte Bedeutung aufmerksam zu machen.

Die *Anzahl der Striche* ist am Ende jeder Erklärung in eckigen Klammern angegeben. Ihr folgt die *Strichfolge* beim Schreiben. Es kann nicht hinreichend betont werden, wie wichtig es ist, jedes Zeichen in seiner korrekten Abfolge schreiben zu lernen. So einfach diese ersten Zeichen auch erscheinen mögen, sollten sie doch alle mit Block und Bleistift studiert werden, damit man es sich von Anfang an in Fleisch und Blut übergehen lässt.

Noch eine Anmerkung zum Schluss: Beachten Sie bitte, dass jedes Schlüsselwort mit Bedacht gewählt worden ist. Sie sollten es daher unbedingt unverändert lassen, um spätere Verwirrung zu vermeiden.

1

eins

→ Bei den chinesischen Schriftzeichen ist das Zahlzeichen **eins** auf die Seite gelegt – anders als die aufrecht stehende römische Ziffer I. Wie Sie erwarten würden, wird es von links nach rechts geschrieben. [1]

—

- ❖ Bei der Verwendung dieses Zeichens als Primitivelement beachten wir die Bedeutung des Schlüsselworts nicht länger, und der einzelne waagerechte Strich erhält – abhängig von seiner Position – die Bedeutung *Fußboden* oder *Zimmer-*

decke: Über einem anderen Primitivelement bedeutet er *Zimmerdecke*, unter einem anderen Element *Fußboden*.

Nehmen Sie sich in diesem ersten Rahmen einen Moment Zeit, um sich zu vergewissern, dass Sie den Unterschied zwischen Schlüsselwörtern und Primitivbedeutungen verstehen. Das **SCHLÜSSELWORT** steht für die tatsächliche Bedeutung des Zeichens. **PRIMITIVBEDEUTUNGEN** – die aus dem Schlüsselwort, der Erzählung oder der Form des Zeichens selbst gewonnen werden – kommen hin und wieder dazu, um das Bild eines Schriftzeichens konkreter auszugestalten, wenn es als Bestandteil eines anderen Schriftzeichens fungiert. Sie werden bald feststellen, wie sehr diese Primitive Ihre Optionen beim Erfinden einprägsamer Erzählungen vermehren. Merken Sie sich nur, dass **AUSSCHLIESSLICH** das Schlüsselwort die eigentliche Bedeutung des Zeichens wiedergibt; Primitivbedeutungen existieren lediglich, um beim Erlernen weiterer Schriftzeichen zu helfen.

2

zwei

So, wie die römische Ziffer II das Zahlzeichen I verdoppelt, ist auch das Schriftzeichen für **zwei** eine schlichte Verdopplung des waagerechten Strichs der *Eins*. Die Schreibfolge verläuft von oben nach unten, wobei der erste Strich ein wenig kürzer ist. [2]

3

drei

Und so einfach, wie das römische Zahlzeichen III die I verdreifacht, tut es auch das Schriftzeichen für **drei** mit dem waagerechten Strich. Denken Sie beim Schreiben an « $1 + 2 = 3$ » ($一 + 二 = 三$), um den mittleren Strich kürzer zu halten. [3]

4

vier

Dieses Schriftzeichen setzt sich aus zwei Primitivelementen zusammen: *Mund* 口 and *Menschenbeinen* 儿, die uns beide in

künftigen Lektionen begegnen werden. Da wir davon ausgehen, dass Sie bereits wussten, wie man dieses Zeichen schreibt, werden wir die mit ihm verbundene «Erzählung» fürs Erste übergehen.

Beachten Sie, wie der zweite Strich von links nach rechts und dann von oben nach unten geschrieben wird. Das stimmt mit dem überein, was wir bereits bei den ersten drei Zahlen beobachtet haben. So können wir ein allgemeines Prinzip feststellen, das Sie später beim Schreiben komplizierterer Zeichen im Hinterkopf behalten sollten: SCHREIBEN SIE VON NORDEN NACH SÜDEN, VON WESTEN NACH OSTEN, VON NORDWESTEN NACH SÜDOSTEN. [5]

1 𠄎 𠄎 𠄎 𠄎

5

fünf

五

Wie bereits bei *vier*, werden wir das Erlernen der Primitivelemente in diesem Schriftzeichen auf später verschieben. Achten Sie darauf, wie das im vorigen Rahmen gelernte allgemeine Prinzip auch beim Schreiben des Zeichens für **fünf** Anwendung findet. [4]

一 𠄎 𠄎 五

6

sechs

六

Die Primitivelemente sind *Zylinderhut* und *Tierbeine*. Einmal mehr übergehen wir sie zunächst. [4]

、 𠄎 𠄎 六

7

sieben

七

Beachten Sie, wie der erste Strich deutlich durch den zweiten «schneidet». Das unterscheidet **sieben** vom Schriftzeichen für *altertümlicher Löffel* 𠄎 (RAHMEN 419), bei dem der waagerechte Strich entweder früher endet oder sich, abhängig von dem verwendeten Zeichensatz, nur knapp über den senkrechten Strich erstreckt. [2]

一 七

- ❖ Als Primitiv nimmt dieses Zeichen die Bedeutung *gewürfelt* an, soll heißen: «*in Würfelchen geschnitten*». Das ist zum einen stimmig mit der Schreibweise dieses Zeichens und wird zum anderen seiner Nähe zu jenem für *schneiden* 切 gerecht, das wir in einer späteren Lektion lernen werden (RAHMEN 81).

8

acht

八

So, wie die arabische Zahl «8» sich aus einem kleineren und einem größeren Kreis zusammensetzt, besteht das Schriftzeichen für **acht** aus einem kürzeren und einem längeren Strich, die einander zuneigen, sich aber nicht berühren. Und ebenso, wie die liegende **Acht** ∞ das mathematische Zeichen für «unendlich» ist, kommt dem sich unter den beiden Strichen eröffnende Raum im Chinesischen bisweilen die Bedeutung etwas «Allumfassenden» zu.

Beachten Sie, wie das gedruckte Zeichen links und das handgeschriebene unten sich von der Form her ein wenig unterscheiden. Vergewissern Sie sich, dass Sie die handgeschriebene Form imitieren, wenn Sie das Schreiben üben. [2]

ノ 八

9

neun

九

Wenn Sie sich die Strichfolge dieses Schriftzeichens sorgfältig einprägen, werden Sie es später mühelos vom Zeichen für *Kraft* 力 (RAHMEN 687) unterscheiden können. [2]

ノ 九

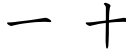
- ❖ Als Primitiv werden wir dieses Zeichen mit der Bedeutung *Kegler*, *Kegelbahn* oder einfach *kegeln* verwenden. Das rührt zum einen von den *neun* Kegeln her, zum anderen von der graphischen Ähnlichkeit des Zeichens mit einem Kegler. Schauen Sie, wie er mit geübtem Arm die Kugel auf die Bahn bringt.

10

zehn



Drehen Sie dieses Schriftzeichen um 45° in eine beliebige Richtung, und Sie erhalten das x der römischen Ziffer **zehn**. [2]



- ❖ Als Primitiv behält dieses Zeichen manchmal seine Bedeutung *zehn*, bei anderer Gelegenheit wird es zu einer *Nadel*, was sich vom Zeichen für *Nadel* 針 (RAHMEN 264) ableitet. Da das Primitiv im Schriftzeichen selbst vorkommt, besteht kein Anlass zur Sorge, man könnte beide miteinander verwechseln. Auf diese Weise werden wir sogar regelmäßig verfahren.

11

Mund



Wie etliche der ersten Zeichen, die wir lernen, ist das Schriftzeichen für **Mund** ein eindeutiges Piktogramm (Sinnbild). Da es in der Welt der Zeichen keine runden Formen gibt, muss der Kreis mittels eines Quadrats dargestellt werden. [3]



- ❖ Als Primitiv bedeutet diese Figur ebenfalls *Mund* oder *Mündung*. Die volle Bandbreite von Bildern, an die das denken lässt, kann für die Primitivbedeutung herangezogen werden: eine Öffnung oder ein Eingang zu einer Höhle, einer Flasche oder einem Schacht, eine *Flussmündung* – sowie eben auch die größte Öffnung im Kopf.

12

Tag



Dieses Zeichen soll ein Piktogramm der Sonne abgeben. Wenn wir uns daran erinnern, was wir im vorigen Rahmen über runde Formen gesagt haben, können wir leicht den Kreis und das große Lächeln ausmachen, die unsere einfachsten Abbildungen der Sonne kennzeichnen. Zur gedanklichen Verknüpfung mit dem Schlüsselwort müssen Sie nun nur noch an den schönsten aller **Tage** denken, den Sonn-**Tag**! [4]

丨 冂 月 日

- ❖ Als Primitivelement kann dieses Zeichen entweder *Sonne*, *Tag* oder *plappernde beziehungsweise trällernde Zunge* bedeuten. Letztere Bedeutung rührt von einem alten Schriftzeichen außerhalb der Standardliste her. Es bedeutet so etwas wie «Redensart» (siehe RAHMEN 1499) und wird nahezu gleich geschrieben, bis auf den Umstand, dass letzteres etwas quadratischer ist (𠂇) als die *Sonne* (日). Auf jeden Fall wird sich als Primitivelement die Form entsprechend ihrer Position in dem Gesamtzeichen ändern, und die Unterscheidung damit gleichgültig werden.

13

Monat

月

Dieses Schriftzeichen ist ein Abbild des Mondes, wobei die beiden waagerechten Linien linkes Auge und Mund des sagenumwobenen «Mannes im Mond» darstellen sollen. (Die Chinesen sehen im Mond zwar eigentlich einen Hasen, aber es wäre ein wenig zu weit hergeholt, einen solchen in dem Zeichen finden zu wollen.) Und bei einem **Monat** handelt es sich natürlich um einen Zyklus eben dieses Mondes. [4]

丿 月 月 月

- ❖ Als Primitivelement kann das Zeichen die Bedeutung *Mond*, *Körperteil* oder *Fleisch* annehmen. Der Grund für die letzten beiden Bedeutungen wird in einem späteren Kapitel erläutert.

14

Reisfeld

田

Als ein weiteres Piktogramm sieht dieses Zeichen so aus wie ein in vier Parzellen unterteiltes **Reisfeld** aus der Vogelperspektive. Achten Sie beim Schreiben sorgfältig auf die Strichfolge. Sie werden feststellen, dass sie vollkommen mit dem in RAHMEN 4 dargelegten Prinzip in Einklang steht. [5]

丨 冂 𠂇 𠂇 田

- ❖ Wenn das Zeichen als Primitivelement benutzt wird, dann am häufigsten mit der Bedeutung *Reisfeld*. Hin und wieder wird es jedoch auch für *Gehirn* stehen, weil es ein wenig an das Gewirr aus grauen Zellen erinnert, das sich unter unser Schädeldach schmiegt.

15

Auge



Wenn wir hier einmal mehr die Ecken abrunden und die Mittelstriche in Form einer Iris biegen, erhalten wir ein Gebilde, das einem **Auge** ähnelt. [5]



- ❖ Als Primitiv behält das Schriftzeichen die Bedeutung *Auge*, oder genauer gesagt eines *Augapfels*. Im Umfeld eines komplexen Schriftzeichens kann das Primitiv auf die Seite gedreht sein (𠂇) und die zusätzliche Bedeutung eines *Netzes* annehmen.

Obwohl nur zehn der in dieser Lektion behandelten 15 Schriftzeichen förmlich als Primitivelemente – diejenigen Elemente, aus denen sich weitere Zeichen zusammenfügen – angeführt worden sind, können auch einige der anderen bisweilen diese Funktion übernehmen. Das wird allerdings nicht so häufig geschehen, als dass es sich rechtfertigen ließe, sie eigens als Primitivelemente zu lernen und mit einer besonderen Bedeutung zu belegen. Anders ausgedrückt: Wird ein bereits erlerntes Zeichen in einem anderen verwendet, behält es die Bedeutung seines Schlüsselworts, sofern wir ihm keine spezielle Bedeutung als Primitiv zugewiesen haben. Auch in solchen Fällen kann jedoch ebenso die ursprüngliche Schlüsselwort-Bedeutung Verwendung finden.

LEKTION 2

IN DIESER LEKTION erfahren wir nun genauer, was ein «Primitivelement» ist, indem wir die ersten 15 Schriftzeichen als Bauteile beim Zusammenfügen neuer Schriftzeichen benutzen (16 neuer Zeichen, um exakt zu sein.) Wenn die Primitivbedeutung vom Schlüsselwort abweicht, können Sie zum ursprünglichen Rahmen zurückkehren, um Ihr Gedächtnis aufzufrischen. Von jetzt an sollten Sie jedoch immer gleich *sowohl* das Schlüsselwort *als auch* die Primitivbedeutung jedes neuen Zeichens auswendig lernen. Index 11 enthält eine vollständige Liste aller Primitivelemente in diesem Buch.

16

altertümlich

古

Die Primitivelemente, aus denen sich dieses Zeichen zusammensetzt, sind *zehn* und *Mund*. Aber vielleicht finden Sie es leichter, es sich als Piktogramm eines Grabsteins mit einem Kreuz darauf zu merken. Denken Sie einfach zurück an einen der Friedhöfe, die sie früher besucht haben – oder besser noch: auf denen Sie als Kind zu spielen pflegten – mit **altertümlichen** Gruftfiguren und Inschriften auf den Grabsteinen.

Eine solche Abkehr von den Primitivelementen zugunsten eines Piktogramms wird sich auf diesen frühen Stufen hin und wieder ergeben, und danach fast nie mehr. Machen Sie sich also keine Sorgen, Sie könnten Ihr Gedächtnis mit zu vielen «Zeichen-Zeichnungen» verstopfen. [5]

一 十 十 古 古

- ❖ Wenn es als Primitivelement verwendet wird, behält dieses Zeichen die Bedeutung des Schlüsselworts *altertümlich*, aber Sie sollten besondere Sorgfalt darauf verwenden, diesen abstrakten Begriff so anschaulich wie möglich zu gestalten.

17

leichtsinnig

胡

Sorgfalt in allen Dingen gehört zu den alten Tugenden. Die **Leichtsinnigeren** unter uns, die der Nachlässigkeit fröhnen, halten Sorgfalt allerdings für eine *altertümliche* Verhaltensweise,

die ihnen einmal im *Mondschein* begegnen kann – zusammen mit den vermeintlich *altertümlichen* Gestalten, die nicht so **leichtsinnig** und unverantwortlich sind wie sie selbst. (Noch anschaulicher können Sie werden, indem Sie sich vorstellen, wie die **Leichtsinnigen** die *Altertümlichen* gleich ganz «auf den *Mond* schießen».) [9]

古 胡

18

ich (literarisch)

吾

Für das Wort **ich** gibt es eine ganze Reihe von Zeichen, aber dieses ist im Chinesischen auf den **literarischen** Gebrauch beschränkt. Wir brauchen also eine hinreichend hochgestochene Konnotation für das Schlüsselwort, wobei uns die Bedeutung eines «wahrnehmenden Subjekts» gerade recht kommt. Nun ist derjenige Ort unseres Körpers, an dem sich die fünf Sinne der Wahrnehmung konzentrieren, der Kopf – er weist nicht weniger als *fünf Mündungen* auf: zwei Nasenlöcher, zwei Ohren und einen Mund. Daher ergeben *fünf Mündungen* = **ich**. [7]

一 丿 丿 五 五 吾 吾

19

Gefährte

朋

Die erste **Gefährtin**, die Gott schuf, war der biblischen Geschichte nach Eva. Als Adam sie erblickte, rief er laut aus: «*Fleisch* von meinem *Fleische!*» Und das ist genau das, was uns dieses Zeichen mit seinen vielen Strichen erzählt. [8]

月 朋

20

hell

明

Unter den **hellen** Lichtern der Natur gibt es zwei, die Gott laut biblischem Mythos am Firmament befestigt hat: Die Sonne, um den *Tag* zu regieren, und den *Mond*, um über die Nacht zu herrschen. Jedes von ihnen ist zum Repräsentanten einer geläufigen Konnotation dieses Schlüsselworts geworden: Die Sonne,

das **helle** Licht des *Tages*, und der *Mond*, die **helle** Freude des Poeten und des Sehers. [8]

日 明

21

Waren

品

Die Verdreifachung eines einzelnen Elements in diesem Zeichen bedeutet «überall» oder «massenhaft». Wenn wir an **Waren** in der modernen Industriegesellschaft denken, stellen wir uns etwas Massenproduziertes vor – hergestellt für die «Massen» offener Münder, die wie Küken in einem Nest darauf warten, alles zu «verbrauchen», was ihres Weges kommt. [9]

口 品 品

22

funkelnd

晶

An was könnte uns das Wort **funkelnd** eher denken lassen als an einen riesigen Kristall? Denn wenn Sie jemals einen Diamanten gegen das Licht gehalten haben, wird Ihnen aufgefallen sein, wie sich jede seiner Facetten in eine kleine *Sonne* verwandelte. Dieses Zeichen ist das Bild einer winzigen *Sonne* an drei Stellen (soll heißen: «überall»), um zu zeigen, dass ein solch **funkelnder** Kristall die *Sonne* in alle Richtungen bricht. Beachten Sie beim dreimaligen Schreiben des Primitivelements wieder, wie die in RAHMEN 4 gegebene Schreibregel nicht nur für die Striche in jedem einzelnen Element, sondern auch für die Anordnung der Bestandteile des Schriftzeichens als Ganzes gilt. [12]

日 日 晶

23

gedeihlich

昌

Was wir in zwei vorigen Rahmen über die Bedeutung eines verdreifachten Zeichens als «überall» oder «massenhaft» gesagt haben, darf nicht auf die leichte Schulter genommen werden. In diesem Zeichen sehen wir zwei *Sonnen*, eine über der anderen, was – wenn wir nicht aufpassen – im Gedächtnis leicht mit den drei *Sonnen* von *funkelnd* verwechselt werden

kann. Konzentrieren Sie sich wie folgt auf die Anzahl: Da wir von **gedeihlichen** Zeiten auch als sonnigen Zeiten sprechen... wo ließe es sich **gedeihlicher** leben, als unter einem Himmel mit zwei *Sonnen*? Stellen Sie nur sicher, die beiden auch wirklich dort zu SEHEN. [8]

日 昌

24

singen

唱

Dieses Zeichen ist ganz leicht! Sie haben einen *Mund*, der keinen Ton von sich gibt (den Chorleiter) und zwei *Münder mit trällernden Zungen* (der Mindestanzahl für einen Chor). Denken Sie also beim Schlüsselwort **singen** an die Wiener Sängerknaben oder den Chor des Mormonischen Tabernakels, und dieses Schriftzeichen ist für immer das Ihre (siehe RAHMEN 12).

Beachten Sie, dass wir hier auf die ursprünglichen Primitiv-elemente zurückgreifen, anstatt das Schriftzeichen aus dem vorangegangenen Rahmen als Primitiv zu verwenden. Gelegentlich werden Sie das hilfreich finden. [11]

口 唱 唱

25

früh

早

Dieses Schriftzeichen ist ein Bild der ersten Blume des Tages, die wir – aller botanischen Wissenschaft zum Trotz – als *Sonnenblume* identifizieren werden. Denn das Zeichen beginnt mit dem Element *Sonne* und wird von einem Stängel mit Blättern getragen (dem Piktogramm der letzten beiden Striche). Diesmal werden wir das Sinnbild allerdings ignorieren und uns *Sonnenblumen* mit *Nadeln* als Stängeln vorstellen, die man ausrupfen und zum Stopfen seiner Socken verwenden kann.

An die Bedeutung **früh** erinnert man sich leicht, wenn man von der *Sonnenblume* als der **Frühaufsteherin** in einem Sommergarten denkt. Denn die *Sonne* bevorzugt ihre Namensvetterin und bescheint sie mit ihren Strahlen vor allen anderen Gewächsen (siehe RAHMEN 10). [6]

日 旦 早

- ❖ Als Primitivelement erhält das Zeichen die Bedeutung *Sonnenblume*, mit der wir soeben das abstrakte Schlüsselwort *früh* veranschaulicht haben.

26

aufgehende Sonne

旭

Dieses Schlüsselwort lässt sofort an die Inseln im Osten Chinas denken, die damit – aus der Sicht Chinas – zum Land der **aufgehenden Sonne** werden: ein Name, der auch ohne weiteres mit der japanischen Nationalflagge in Verbindung gebracht wird. Aber zurück zu den Primitivelementen: Falls Sie sich schon einmal gefragt haben, warum eigentlich jeden Morgen die *Sonne* wieder aufgeht, sehen Sie hier endlich den kosmischen *Kegler*, der unseren Feuerball am Ende jeder Nacht wieder auf die himmlische Bahn schleudert. [6]

丿 九 九 旭 旭 旭

27

Generation

世

Im Allgemeinen denken wir bei einer **Generation** an einen Zeitraum von dreißig (oder *zehn plus zehn plus zehn*) Jahren. Wenn Sie dieses Zeichen in seiner vollendeten Form – nicht von seiner Strichfolge her – betrachten, werden Sie drei *Zehnen* erkennen. Denken Sie beim Schreiben von den unteren waagerechten Strichen als «Additionslinien», die unter zu summierende Zahlen gezogen werden. Damit ergeben dann *zehn* «plus» *zehn* «plus» *zehn* = dreißig. Es ist mit einem Bleistift übrigens viel leichter gemacht als in einem Buch gelesen. [5]

一 十 卅 卅 世

28

Magen

胃

Für die spezielle Bedeutung der beiden Primitivelemente, aus denen dieses Schriftzeichen besteht, werden Sie noch einmal zu RAHMEN 13 und 14 zurückkehren müssen: *Fleisch (Körperteil)* und *Gehirn*. Dann verrät die Betrachtung dieses Zeichens

Ihnen, dass der **Magen** das *Körperteil* ist, welches das *Gehirn* in Gang hält. Um die Elemente in der richtigen Reihenfolge zu halten, denken Sie beim Schreiben ans *Gehirn* als vom *Fleisch* «unterstützt». [9]

田 胃

29

Tagesanbruch

日

Das offensichtliche Zeichen des **Tagesanbruchs** ist die *Sonne*, die einen ersten Blick über den Horizont wirft – was dieses Schriftzeichen ziemlich genau abbildet. Falls Sie sich nun allerdings vorstellen können, wie die *Sonne* ihren Kopf durch ein Loch in Ihrem *Fußboden* zwängt, werden Sie es leichter finden, sich daran zu erinnern. [5]

日 旦

Wir beenden diese Lektion mit zwei letzten piktographischen Schriftzeichen, die zu jenen gehören, die anhand ihrer Form am einfachsten wieder zu erkennen, aufgrund ihrer Schreibweise aber am schwierigsten zu behalten sind. Wir stellen sie hier vor, um bereits früh zu prüfen, ob Sie bisher auch sorgfältig auf die Strichfolge der gelernten Zeichen geachtet haben.

30

konkav

[凹]

Ein besseres Schlüsselwort für dieses Zeichen könnten wir uns nicht wünschen! Werfen Sie nur einen Blick darauf: das vollkommene Abbild einer **konkaven** Linse, vollständig mit ihrer eigenen kleinen Einbuchtung (wobei man selbstverständlich im Kopf zu behalten hat, dass die Schriftzeichen runde Gegenstände mit Ecken versehen). Nun müssen Sie nur noch lernen, es zu schreiben. [5]

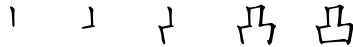
丨 乚 凵 凹 四

31

konvex



Vielleicht hilft Ihnen dieses Zeichen zu verstehen, warum die Chinesen keine Schwierigkeiten haben, **konvex** und *konkav* auseinander zu halten. Achten Sie auf das sonderbare Gefühl beim vierten Strich. Falls er sich jetzt noch gar nicht so merkwürdig anfühlt, wird er das mit Sicherheit tun, wenn Sie mit diesem Buch fertig sind. Sie werden ihn nur sehr wenige Male schreiben müssen. [5]



LEKTION 3

NACH LEKTION 2 sollten Sie nun eine gewisse Vorstellung davon haben, wie man ein scheinbar komplexes und schwieriges Schriftzeichen auf einfache Elemente herunterbrechen kann, die anschließend sehr dabei helfen, es sich zu merken. Nach dem Durcharbeiten dieser Lektion dürften Sie ein noch klareres Konzept davon gewonnen haben, wie der Kurs angelegt ist. Wir fügen stets bloß ein paar Primitivelemente zu den bereits bekannten Zeichen hinzu, schauen, wie viele neue Zeichen wir formen können – im Falle dieser Lektion insgesamt 18 – und werfen neue Primitive ein, wenn sie uns ausgehen. Das machen wir so lange, bis keine Schriftzeichen mehr übrig sind.

In dieser Lektion 3 werden Ihnen auch erstmals Primitivelemente bekannt gemacht, die selbst keine Schriftzeichen sind, sondern nur als deren Bausteine Verwendung finden. Sie sind mit einem Sonderzeichen [❖] anstatt einer Nummer gekennzeichnet. Es besteht kein Grund, sich die Elemente mit besonderem Aufwand einzuprägen. Die schiere Häufigkeit, mit der die meisten von ihnen auftreten, sollte automatisch dazu führen.



ein Tropfen

,

Die Bedeutung dieses Primitivs ist bereits auf den ersten Blick offensichtlich, der Stoff jedoch, von dem es einen **Tropfen** darstellt, kann von Fall zu Fall variieren. Wichtig ist, dass Sie nicht an etwas Unbedeutendes wie einen «**Tropfen** auf den heißen Stein» denken, sondern an etwas so Entscheidendes, dass es das ganze Bild verändern kann – wie einen **Tropfen** Arsen im Kaffee der Schwiegermutter. [1]

, \

- ❖ In den ersten nun folgenden Beispielen wird dieses Primitiv von rechts nach links geschrieben, es kann aber auch von links nach rechts gekippt sein. Zusätzlich werden wir beobachten, dass die hier verwendete handschriftliche Form bisweilen nicht mit der gedruckten übereinstimmt. Schließlich kann der *Tropfen* gelegentlich auch ein wenig gestreckt werden (in Fällen, in denen es Ihnen schwer fällt, sich das zu merken, hilft es vielleicht, an eine *Pipette* zu denken, aus

der *Tropfen* eines beliebigen Stoffes geträufelt werden können). Wenn Sie den hier angegebenen handschriftlichen Formen folgen, werden Sie keine Fehler machen. Beispiele folgen in dieser Lektion.



Spazierstock



Dieses Primitivelement spricht als Bild für sich: ein **Krück-** oder **Spazierstock**. Er trägt den Anklang von Lahmheit und all jenem, was man mit der Benutzung eines Stocks so verbindet. Selten – aber nur sehr selten – wird er auf die Seite gelegt. Wenn das passiert, ist er **IMMER** durch die Mitte eines anderen Primitivelements gesteckt. Auf diese Weise müssen Sie sich keine Sorgen machen, ihn mit den Primitivbedeutungen der *Eins* zu verwechseln. [1]

32

selber



Bei diesem Zeichen können Sie an das stilisierte Piktogramm einer Nase denken, jenen kleinen *Tropfen*, den Mutter Natur zwischen Ihre *Augen* hat fallen lassen – oder das, was sich im Winter zwischen Ihren *Augen* rötet und große *Tropfen* fallen lässt. Die Chinesen zeigen auf sich **selber**, indem sie mit dem Finger auf die eigene Nase deuten. Das verschafft uns eine einfache Möglichkeit, das Zeichen für **selber** zu behalten. [6]



- ❖ Dieselbe Bedeutung *selber* kann beibehalten werden, wenn das Zeichen als Primitivelement verwendet wird. Sie dürfen es jedoch regelmäßig vorziehen, ihm die Bedeutung *Nase* oder *Nüstern* zuzuweisen – sowohl, weil das mit der obigen Erzählung übereinstimmt, als auch, weil es den ersten Teil des Schriftzeichens für *Nase* darstellt (RAHMEN 575).

33

weiß



Weiß ist die Vereinigung aller Primärfarben. Das sehen wir, wenn ein Prisma die Strahlen der *Sonne* zerlegt. Daher ergibt ein einzelner *Tropfen Sonne weiß*. [5]

’ 丿 白 白 白

- ❖ Als Primitiv kann dieses Zeichen entweder seinen Sinn *weiß* behalten oder die plastischere Bedeutung eines *weißen Vogels* oder einer *weißen Taube* annehmen. Letzteres ergibt sich daraus, dass das Zeichen an der Spitze des Schriftzeichens für Vogel erscheint, zu dem wir später kommen werden (RAHMEN 1396).

34

hundert

百

Als die Japaner die chinesischen Schriftzeichen übernahmen, spielten sie oftmals mit den Formen herum, um interessante Verbindungen zu finden. So taufen sie zum Beispiel den 99. Geburtstag als Beginn eines «*weißen Jahres*», weil *weiß* das Schriftzeichen ist, das übrig bleibt, wenn man *eins* von **hundert** abzieht. [6]

一 丿 丿 百 百 百

35

Seife

皂

Was auch immer die Farbe der **Seife** sein mag, auf die sich dieses Zeichen bezieht – sie erfüllt ihre Aufgabe und macht einen sauberen *Schnitt* mit Schmutz und Dreck. Das ist allerdings zu abstrakt und überdies ein Wortspiel mit dem zweiten Primitivelement, und so wollen Sie sich vielleicht lieber vorstellen, dass Sie die **Seife** unter einem Mikroskop betrachten und dabei wirbelnde kleine Messerchen erkennen, welche die Dreckklumpen nach und nach *in kleine Würfelchen schneiden*, bis alles wieder *weiß* ist. [7]

白 皂 皂

36

Mitte

中

Die Elemente sind hier *Spazierstock* und *Mund*. Die besondere Konnotation des Schlüsselworts werden wir mit der **Lebensmitte** in Verbindung bringen, die auch deswegen so heißt, weil es die Zeit in Ihrem Leben ist, in der Sie mit einer zunehmenden **Mitte** zu kämpfen haben. Diese Zunahme beruht

häufig darauf, dass man mehr isst und sich weniger bewegt. Dieses Schriftzeichen zeigt das groteske Bild eines Menschen mit einem in den *Mund* gekeilten *Spazierstock*. Auf diese Weise kann er leichter Essen hineinschaufeln, ohne sich von anstrengenden Kaubewegungen stören zu lassen. [4]

Hier ist ein Wort zur Grammatik der Schlüsselwörter angebracht. Das Zeichen für *Mitte* als Substantiv können Sie beispielsweise auch adjektivisch verwenden (also als «mittig» oder «zentral»). Die in diesem Buch verwendeten Wortarten sind jeweils ein guter Ausgangspunkt hinsichtlich der Bedeutung des jeweiligen Schriftzeichens. Sie sollten sich jedoch bewusst sein, dass bisweilen auch eine Verwendung als andere Wortart möglich ist. Sich diese weiteren Verwendungsmöglichkeiten zu erschließen, ist Teil des fortgesetzten Sprachstudiums.

、 口 口 中

37

tausend

千

Dieses Zeichen ist beinahe zu simpel, um es auseinander zu nehmen, aber werfen Sie zu Übungszwecken dennoch einen Blick auf die *Pipette* oben und die *Zehn* unten. Fügen Sie nun die Elemente zusammen, indem Sie sich vorstellen, aus einer *Pipette* zwei weitere Nullen neben die Zahl *zehn* zu träufeln, um aus ihr eine **Tausend** zu machen. [3]

一 二 千

38

Zunge

舌

Das Primitiv *Mund* und das Schriftzeichen für *tausend* ergeben wie von selbst das Abbild einer **Zunge**, wenn man an *tausend Mänder* denkt, die alle gleichzeitig dasselbe sagen. Denn dann sprechen sie, wie wir es zu nennen pflegen, «mit einer **Zunge**». Es ist leicht, die Verbindung zwischen der Redewendung und dem Schriftzeichen zu sehen, wenn Sie das Bild ganz wörtlich nehmen: Eine einzige **Zunge** wird von *Mund* zu Mund herumgereicht. [6]

千 舌

39

Liter

升

Denken Sie an eine Ein-Liter-Karaffe (von der Art, in der man Getränke serviert), die jedoch nicht mit Milch oder Wein gefüllt ist, sondern mit *tausend* spitzen *Nadeln*. Sie mögen sich fragen, was die dort machen, aber die Antwort ist einfach: Es handelt sich um eine Art Sportgetränk für einen Roboter (vgl. für Menschen später auch RAHMEN 138). [4]

ノ 二 十 升

40

aufsteigen

昇

Im Einklang mit dem vorangegangenen Rahmen haben wir hier eine *Liter*-Karaffe mit einer *Sonne* darüber. Die Vorstellung, aus einem *Liter*-Maß die *Sonne aufsteigen* zu sehen, kommt uns nicht so fremd vor, wenn wir an das Oktoberfest mit seinen *Litergefäßen* und die *steigende* Stimmung in den Festzelten denken: Sehen Sie hier die *Sonne* der Bierseligkeit in die Gesichter der Feiernden *steigen* und sie röten wie bei einem *Sonnen*-Brand. [8]

日 昇

41

Pille

丸

Eine Geißel der modernen Sportarten ist das Aufputschen (auch «Doping» genannt) mit leistungssteigernden Drogen geworden – winzige kleine **Pillen**, die aus ehrlichem Wettkampf ein mörderisches Geschäft gemacht haben. Zu unserem Schrecken stellen wir fest, dass diese Unsitte nun auch das *Kegeln* erreicht hat – am Gürtel dieses *Keglers* erkennen Sie ein **Pillendöschen**, aus denen der Gute sich vor jedem Wurf bedient, als handle es sich um Tic-Tacs. Dann macht er sich ans Pulverisieren der *Kegel*. [3]

ノ 九 丸

- ❖ Als Primitivelement nimmt dieses Zeichen die Bedeutung eines *Pillendöschens* oder *-fläschchens* an.

Wir haben bereits ein Beispiel dafür gesehen, wie man Primitive mittels anderer Primitive herstellt, als wir den *Tagesanbruch* aus *Sonne* und *Fußboden* zusammengesetzt haben (RAHMEN 29). Wir wollen dieses Vorgehen gleich noch anhand zweier weiterer Beispiele demonstrieren, damit wir von nun an so verfahren können, ohne gesondert darauf hinzuweisen.

42

Weissagung

卜

Dies ist das Bild einer Wünschelrute, zusammengesetzt aus einem *Spazierstock* und einem *Tropfen*, jedoch einfach genug, um es sich als Piktogramm zu merken. Stattdessen können Sie auch an einen *Zauberstab* denken. In beiden Fällen sollte das Zeichen Bilder von **Weissagung** oder Magie heraufbeschwören. [2]

| 卜

- ❖ Wenn wir dieses Zeichen als Primitiv verwenden, bleiben wir bei der Bedeutung einer *Wünschelrute* oder eines *Zauberstabs*.

43

wahrsagen

占

Hier handelt es sich um eines jener Schriftzeichen, deren Einfachheit eine schiere Freude ist: Eine *Wünschelrute* mit einem *Mund* steht für das **Wahrsagen**.

Beachten Sie, wie der Verlauf von oben nach unten (in dem die Zeichen generell geschrieben werden) auch die Reihenfolge der Elemente unserer Erzählung und des Schlüsselworts selbst wiedergibt: zuerst die *Wünschelrute*, die auf magische Weise der Zukunft *gewahr* macht, dann der *Mund*, der ausspricht, was sie *besagt*. So etwas wird nicht immer möglich sein, aber wo es das ist, hat das Gedächtnis fast nichts mehr zu tun. [5]

卜 占

44

oben

上

In Richtung der beiden Präpositionen «oben» und «unten» deuten wir üblicherweise mit dem Finger. Die Schriftzeichen folgen dieser Usance jedoch nicht, so dass wir etwas ande-

res leicht zu Behaltendes wählen müssen. Die Primitive zeigen einen *Zauberstab*, der **oben** auf dem *Fußboden* steht – «magisch», sozusagen. Gehen Sie gleich weiter zum nächsten Rahmen, da diese beiden zusammengehören und am besten als Einheit gelernt werden – so wie auch die Worte **oben** und *unten* jeweils aneinander denken lassen. [3]

丨 ト 上

45

unten

下

Hier sehen wir unseren famosen Zauberstab aus eigener Kraft **unten** an der Zimmerdecke hängen – vermutlich haben Sie schon geahnt, dass so etwas passieren würde. Die Formen in diesem und dem vorigen Rahmen liefern uns nicht nur zwei neue Schriftzeichen, sondern dienen auch dazu, den Unterschied zwischen den Primitiven *Zimmerdecke* und *Fußboden* zu illustrieren: Alles hängt davon ab, ob der einzelne waagerechte Strich über oder unter dem zugehörigen Primitivelement steht. [3]

一 丁 下

46

Steckkarte

卡

Das Schlüsselwort **Steckkarte** steht üblicherweise für jene Bestandteile eines Rechners, die man mit wenig Aufwand ein- oder ausbauen kann. Es soll hier zudem auch für andere Karten stehen, die man irgendwo hineinstecken kann, wie Kunden- oder Kreditkarten (tatsächlich wird das Zeichen mit all diesen Bedeutungen verwendet). Als Bild bietet sich vielleicht am nächstliegenden das einer Ladeninhaberin an, die Ihre Kreditkarte in ihrem Lesegerät heftig von *oben* nach *unten* und zurück schiebt, um Ihren Kauf abzurechnen. Stellen Sie sich nun vor, wie sie dies mit wachsender Ungeduld so schnell und heftig tut, bis Ihre arme kleine **Karte** sich zu einem dünnen Streifen Plastik abgerieben hat. Alternativ können Sie sich vorstellen, wie Sie dasselbe mit Ihrer neuen, aber leider nicht ganz passenden **Grafikkarte** tun, bis Sie sie zu rauchendem Elektronikschrott verarbeitet haben. [5]

丨 乚 上 十 卡

47

hervorragend

卓

Das Wort **hervorragend** beschreibt besondere Leistungen und Verdienste. Also müssen Sie – anhand der Primitivemente *Zauberstab* und *Sonnenblume* – nur an den **hervorragenden** Magier denken, dessen Markenzeichen eine *Sonnenblume* als *Zauberstab* ist – mit der er wie ein Blumenkind die Welt in Liebe und Frieden taucht. Oder stellen Sie sich einen *Zauberstab* vor, der aus einer *Sonnenblume* in Ihrem Garten **hervorragt**. Pflücken Sie ihn und amüsieren Sie sich damit! [8]

乚 占 卓

Die beiden letzten Zeichen dieser Lektion sind ein gutes Beispiel dafür, wie man aus einem Primitivelement ein neues Schriftzeichen bilden kann, welches dann wiederum zu einem neuen Primitiv für ein weiteres Zeichen wird. Dies wird häufig geschehen, so dass es gut ist, von Anfang an darauf zu achten.

❖

Sprühregen

卓

Hier ist unser erstes von vielen Beispielen für ein Primitiv, das aus anderen Primitiven besteht, ohne selbst als Schriftzeichen behandelt zu werden. Unten befindet sich das Element (zugleich ein Schriftzeichen) für *früh* oder *Sonnenblume*. Oben steht eine *Nadel*. Praktischerweise fällt nun der **Sprüh-** oder **Nieselregen** oft schon *früh* morgens auf die *Sonnenblumen* und sticht wie kleine feuchte *Nadeln* in die Gesichter und durch die Hemden von Wanderern, die im «Frühregen» durch die *Sonnenblumen* ziehen, vallera! [8]

十 卓

48

Dynastie

朝

Es fällt leicht, sich eine der großen chinesischen **Dynastien** mit all ihrer Glorie vorzustellen. Nun müssen wir nur noch heraus-

arbeiten, was die Elemente *Mond* und *Sprühregen* damit zu tun haben.

Dies wird jedoch möglich, wenn wir uns vor Augen führen, dass sich der Erfolg einer Herrscher-Dynastie stets nach der Fruchtbarkeit des Landes bemaß, da gute Ernten als Zeichen vom Himmel gewollter Herrschaft galten. Um also an der Macht zu bleiben, mußte sich das Oberhaupt der **Dynastie** einen Trick einfallen lassen. Sein ganzes, riesiges Land versorgte er regelmäßig mit feinem *Sprühregen*, indem er diesen in der Sichel des nächtlichen *Mondes* sammeln ließ. Neben seinem Thron befand sich ein Hebel mit einem Seil, das am oberen Ende jener Sichel befestigt war. Bei *Mondschein* zog der **dynastische** Herrscher dann an seinem Hebel und tauchte das Land in feinen *Sprühregen* – das Volk war's wegen der guten Ernten zufrieden, und die **Dynastie** blieb aufrecht erhalten. [12]

十 卓 朝

49

嘲

verhöhnen

Wenn Sie die Elemente dieses Schriftzeichens ablesen, erhalten Sie etwas wie: «sich das *Maul* über die *Dynastie* zerreißen». Wenn wir daran denken, wie gern die Menschen aller Zeiten ihre Herrschenden **verhöhnt** haben – wenn auch oftmals hinter vorgehaltener Hand – könnte uns kaum ein besseres Bild für das Schlüsselwort einfallen. Damit die Erklärung aber grafisch bleibt und nicht zu rational gerät, können Sie sich das Zerreißen des *Mundes* natürlich auch als grausame Strafe für das **Verhöhnen** vorstellen, wenn die Vertreter der herrschenden *Dynastie* davon erfahren hatten und ihrerseits allen Menschenrechten Hohn sprachen. [15]

口 嘲

LEKTION 4

AUCH AUF DIE Gefahr hin, ein wenig zu schnell fortzuschreiten, werden wir jetzt drei neue Primitivelemente einführen, die sich aufgrund ihrer Häufigkeit oder Form alle sehr leicht merken lassen. Behalten Sie aber stets im Kopf: Es besteht kein Anlass, die Primitive als solche zu studieren. Sie werden systematisch präsentiert, um ihr Erlernen zu automatisieren.



Tierbeine



Wie die beiden, die ihm noch folgen, ist dieses Primitiv kein eigenständiges Schriftzeichen, obwohl es sich mutmaßlich von 八 herleitet – dem Schriftzeichen, das wir bereits für *acht* gelernt haben. Es befindet sich NORMALERWEISE unter dem Primitiv, auf das es sich bezieht. Es kann für die **Beine** einer beliebigen **Tierart** stehen: alles von den säulenartigen Stampfern eines Elefanten über die Tentakel eines Oktopoden bis hin zu den Spindelbeinchen einer Spinne. (Das einzige nicht erlaubte «Tier» ist unser Freund «Homo sapiens», dessen Beine ihren Auftritt im nächsten Rahmen haben werden.) Selbst dort, wo der Begriff «Beine» metaphorisch für die Beine eines Möbelstücks verwendet wird, entscheidet man sich am besten für die Assoziation mit **Tierbeinen**. [2]



Menschenbeine



Beachten Sie, dass diese **Menschenbeine** ein wenig wohlgeformter und höher entwickelt sind als die der so genannten «niederen Tiere». Das linke, das zuerst gezeichnet wird, ist gerade, während sich das rechte anmutig beugt und in einem Haken endet. Obwohl es unwahrscheinlich ist, dass diese **Beine** Sie an irgendeinen Ihnen bekannten Menschen erinnern, sehen sie doch ein wenig nach jemandem aus, der umherschlendert – insbesondere, wenn man sie mit den *Tierbeinen* vergleicht.

Falls Sie Schwierigkeiten mit dem Schriftzeichen für die Zahl

vier hatten, wäre jetzt eine gute Zeit, zu ihm zurückzukehren (RAHMEN 4). [2]

丿 儿

❖
几

Wind

Dieses Primitiv ist eigentlich ein Schriftzeichen mit der Bedeutung «Tischlein», aber aus etymologischen Gründen, die zu kompliziert sind, um sie hier darzulegen, kann es auch *Wind* bedeuten. Dabei kann es die obige Form annehmen oder aber den zweiten Strich etwas gezackter «abhaken» (𠂇). Auf das vollständige Schriftzeichen für *Wind* werden wir erst in RAHMEN 483 treffen. Auch werden wir wenigstens eine Gelegenheit erhalten, die Primitivbedeutung *Tischlein* heranzuziehen.

Dieses Primitiv kann als «Einfassung» dienen – ein Element, in dessen Mitte andere Elemente geschrieben werden können – es kann aber auch komprimiert sein, so dass in ihm kein Platz mehr für etwas anderes besteht. Beispiele folgen in dieser Lektion. [2]

丿 儿

❖
𠂇

gefesselt

Bei dem Element mit der Bedeutung **gefesselt** handelt es sich um eine Einfassung, die andere Elemente umschließen oder selbst komprimiert werden kann, falls es nichts einzufassen gibt. Wenn Letzteres der Fall ist – üblicherweise, weil nicht genug Platz ist – und das Zeichen oben steht, wird der kleine Haken am Ende weggelassen, so wie hier: 丿.

Die Bedeutung ist im Sinne von «**gefesselt** und **geknebelt**» zu verstehen. Wenn Sie Schwierigkeiten haben, sich zu merken, wann dieses Element als Einfassung dient (mit Haken) und wann nicht (ohne Haken), können Sie im ersten Fall an ein Seil und im zweiten an eine Kette (im Sinne von «**angekettet**») denken. [2]

丿 𠂇



Hörner

ㄣ ㄣ

Dieses Primitiv erscheint NORMALERWEISE über dem Element, auf das es sich bezieht, und es ist üblicherweise am ersten waagerechten Strich befestigt, oder beinahe befestigt, der unter ihm kommt. Die **Hörner** können nie einfach in der Luft hängen. Wenn kein Strich verfügbar ist, wird eigens ein waagerechter (wie eine *Eins*) hinzugefügt. Das letzte Schriftzeichen in dieser Lektion zeigt ein Beispiel.

Der Bedeutungsumfang des Elements ist weit genug, um die Hörner von Stieren, Widdern, Ziegen oder gar das Geweih eines Elchs einzuschließen, hingegen nicht die gleichnamige Familie von Musikinstrumenten. Wie bei anderen Elementen mit derart «offener» Bedeutung legen Sie sich am besten auf eine einzige fest, die Sie am anschaulichsten finden, und bleiben dann bei diesem Bild. [2]

、 丿

50

nur

只

Wenn wir auf abstrakte Schlüsselwörter wie dieses treffen, erhalten wir am besten ein Bild, indem wir uns einen umgangssprachlichen und prägnanten Satz vergegenwärtigen, in dem das Wort vorkommt. Denken wir zum Beispiel an den Ausdruck: «Das gibt's **nur** einmal!» Stellen wir uns dazu dann einen Anreißer vor einer Schaubude vor, der in seinem Zelt eine sonderbare Kreatur ausstellt, die **nur** aus einem riesigen *Mund* und zwei dünnen *Tierbeinchen* besteht. [5]

口 只

51

Muschel

貝

Um die Primitivelemente, aus denen sich dieses Schriftzeichen zusammensetzt, im Kopf zu behalten – ein *Auge* und *Tierbeine* – könnten Sie versucht sein, an das Piktogramm einer **Muschel** zu denken, mit einer geriffelten Schale oben und zwei herausragenden *Beinchen* unten. Das aber dürfte Ihnen später kaum dabei helfen, sich daran zu erinnern, wie viele Riffel nun genau auf die Schale zu zeichnen waren. Stellen Sie sich daher besser

eine mutierte **Muschel** mit einem einzigen riesigen *Auge* vor, die auf ihren kleinen dünnen *Tierbeinchen* den Strand unsicher macht und die Sonnenanbeter zu Tode erschreckt. [7]

目 貝

- ❖ Bei der Benutzung als Primitiv wird, zusätzlich zu jeder Art von *Muscheln*, oft die Bedeutung *Geld* gelegen kommen, da in altertümlichen Gesellschaften *Muschelschalen* häufig als Währung im Tauschhandel Verwendung fanden.

52

aufkleben

貼

Hier haben wir eine *Muschel* (gestalten Sie sich das so konkret wie möglich und denken Sie deshalb beispielsweise an eine Auster, die Sie schon einmal gesehen haben), die ihrem Panzer ein Poster **aufklebt**, um damit ihre Dienste in der dubiosen *Wahrsager*-Branche anzubieten. Stellen Sie sich die Schwierigkeiten vor, die sie dabei hätte, ihren Rücken mit dem Leimpinsel einzustreichen, und sehen Sie sie dann durch die Gegend stapfen und rufen: «*Sage wahr! Sage wahr!*» [12]

貝 貼

53

keusch

貞

Nehmen Sie nun das vorige Primitiv (die *Muschel*), stellen Sie einen *Zauberstab* darauf, und Sie erhalten das Zeichen für **keusch**. Denken Sie an ein Liebespaar von *Venusmuscheln*, von denen eine auf Reisen gehen muss. Um sicherzustellen, dass die geliebte andere während der Abwesenheit ihrem «*Austerogen*»-Überschuss nicht nachgibt und auch **keusch** bleibt, klopft die abreisende beim Aufbruch mit einem *Zauberstab* auf die noch schlafende Partnerin, um sie bis zur Rückkehr wie magisch zu versiegeln. [9]

𠂇 貞

54

Mitglied

員

Wie erreichen wir es, dass ein *Mund* über einer *Muschel* **Mitglied** bedeutet? Ganz einfach. Denken Sie daran, dass gestandene Senioren eines Vereins sich von Neumitgliedern ungern Ratschläge erteilen lassen – die Traditionen könnten ins Wanken geraten! Übertreiben Sie diese Erkenntnis und machen Sie sie plastischer, indem Sie sich eine Sitzung vorstellen, auf der allen einfachen **Mitgliedern** der *Mund* mit einer *Muschel* zugeklemmt worden ist. So herrscht angenehme Ruhe, und kein **Mitglied** vermag die Ausführungen der Altvordern im Vorstand zu stören. [10]

口 員

55

sehen

見

Die Elemente, aus denen sich das Schriftzeichen für **sehen** zusammensetzt, sind das *Auge*, das fest auf zwei *Menschenbeinen* steht. Sicherlich befindet sich unter Ihren Erfahrungen ein lebhaftes Bild, das nur darauf wartet, zum Erlernen dieses Zeichens herangezogen zu werden... [7]

目 見

56

Ursprung

元

Die Genesis, das erste jener erstaunlichen Sammlung von Büchern, die wir die Bibel nennen, erzählt uns vom **Ursprung** aller Dinge. Sie berichtet uns, wie alles erschaffen wurde, und dass, als der Schöpfer sich des Menschen annahm, er *zwei* von ihnen machte – einen Mann und eine Frau. Während wir zwar annehmen, dass auch zwei von jeder anderen Kreatur erschaffen wurden, wird uns desgleichen nicht berichtet. Daher benötigen wir nur eine *Zwei* und ein Paar *Menschenbeine*, um zu dem Schriftzeichen für **Ursprung** zu gelangen. [4]

二 元

57

頁

Buchseite

Hier müssen wir eine *Muschel* in eine **Buchseite** verwandeln. Die *Eins* obenauf verrät uns, dass es sich um ein recht kurzes Buch handeln wird (mit sogar nur einer einzigen *Seite*). Stellen Sie sich einfach vor, auf der Schale einer *Auster* befände sich ein Titel – zum Beispiel: «Perle der Weisheit» – und öffnen Sie dann die eine *Seite* Ihres wundersamen Buches, auf der *ein* einziger strahlender *Tropfen* Weisheit Sie erwartet, ein meisterhaftes Gedicht von Mutter Natur. [9]

一 一 一 百 百 百 百
頁 頁

- ❖ Als Primitiv erhält dieses Zeichen die unverwandte Bedeutung *Kopf* (vorzugsweise eines vom Körper abgetrennten), was sich vom Schriftzeichen für Kopf ableitet (RAHMEN 1067).

58

頑

starrköpfig

Dieses Schriftzeichen bezieht sich auf die unveränderliche Haltung in den *Köpfen* derer, die an ihren *ursprünglichen* Ideen oder Planungen festhalten, ohne sich von zwischenzeitlichen Ereignissen auch nur im mindesten beirren zu lassen. Diese Erklärung ergibt zwar einen Sinn, ist jedoch schwierig zu behalten, weil das Wort «*ursprünglich*» zu abstrakt ist. Gehen Sie daher zurück zum im vorletzten Rahmen verwendeten Bild – Adam und Eva im Garten Eden – und versuchen Sie es noch einmal: Alle **Starrköpfigkeit** geht unmittelbar auf den *Ursprung* zurück – auf zwei Brüder, von denen jeder **starrköpfig** seine Lebensweise verteidigte und den gemeinsamen Gott bat, sie zu segnen. Abel hielt am Ackerbau fest, Kain an der Viehzucht. Stellen Sie sich die beiden mit riesigen, angeschwollenen *Köpfen* vor, wie jeder mit zum Zerreißen gespannten, starren Halsmuskeln um die himmlische Gunst wetteifert. Kein Wunder, dass bald darauf etwas Schlimmes geschah! [13]

元 頑

59	gewöhnlich
凡	Während wir etwas Unzureichendes als « <i>Tropfen</i> auf den heißen Stein» bezeichnen, schlägt uns das Schriftzeichen für gewöhnlich das Bild eines « <i>Tropfens</i> im <i>Wind</i> » vor. Um das Bild so haften zu lassen wie jenes mit dem Stein, halten Sie inne, denken an etwas wirklich durch und durch Gewöhnliches und sagen dann «Das ist doch nur ein <i>Tropfen</i> im <i>Wind</i> » – und stellen sich vor, wie das eigentlich aussehen würde. [3]
	丿 几 凡
60	Muskel
肌	Zu den geläufigeren Arten der Kraftprobe zählt, den örtlichen Muskel protz zum Armdrücken auf einem <i>Tischlein</i> herauszufordern. Das stellt das hier gezeigte Bild mit den Elementen <i>Körperteil</i> und <i>Tischlein</i> dar. Der Muskel ist also jener <i>Teil des Körpers</i> , den Sie dadurch testen, dass Sie ihn wortwörtlich auf das <i>Tischlein</i> legen müssen. [6]
	月 肌
61	belastet
負	Oben haben wir die verdichtete Form von <i>gefesselt</i> , unten die vertraute <i>Muschel</i> . Stellen Sie sich nun zwei <i>Austern</i> vor, die einen Kampf bis auf die letzte Schale ausgetragen haben. Die Unterlegene, wird – wie im Schriftzeichen dargestellt – mit Seetang im Haushalt des triumphierenden Siegers <i>angekettet</i> und dort in Sklaverei mit allen Aufgaben des Haushalts belastet . (Stellen Sie sich den Besiegten von der Last der Kette – und der Arbeit – gebeugt vor, um die Belastung und den entsprechenden Gesichtsausdruck deutlich herauszustellen.) [9]
	ㄣ 負
62	gleichmäßig
匀	Die beiden Primitivelemente <i>gefesselt</i> und <i>zwei</i> (in der handgeschriebenen Form klarer zu erkennen) verbinden sich hier, um

die Bedeutung **gleichmäßig** darzustellen. Wenn Sie *zwei* Leute aneinander *fesseln* müssen, sollten Sie darauf achten, dass Sie sie **gleichmäßig** umwickeln, damit es keine Lücken in der *Fesselung* gibt und die beiden ihre Kräfte nicht vereinen und so die *Fesseln* sprengen können. Deswegen zeigt dieses Schriftzeichen Ihnen hier eine spezielle *Fesselungs*-Technik, mittels derer Sie das Seil in schön **gleichmäßigen** Wicklungen abrollen. Sehr nützlich, falls es einmal dazu kommen sollte. [4]

勺 勻

63

Satz

句

Kombinieren wir die beiden Primitive *gefesselt* und *Mund* miteinander, erkennen wir auch, wie das Schriftzeichen die Bedeutung eines **Satzes** annehmen kann. Schließlich besteht ein **Satz** aus nichts als Worten, die wir nach den Regeln der Orthographie und Grammatik *gefesselt* haben, damit wir sie in den *Mund* nehmen können. [5]

勺 句

64

Zeitraum von zehn Tagen

旬

«Primidi, duodi, tridi...», so lasen sich die französischen Wochentage ab 1793. Der Mathematiker Gilbert Romme hatte eigens für die «Republikanische Ära» einen Kalender entworfen, der die Monate in jeweils drei «Wochen» zu **zehn Tagen** aufteilte. Einen solchen **Zeitraum von zehn Tagen** kennen auch die chinesischen Zeichen, wenngleich natürlich schon ein wenig länger und aus anderem Grund. In Frankreich befreite Napoleon Bonaparte die auf so ungewöhnliche Weise *gefesselten Tage* bereits 1806 wieder, indem er die Rückkehr zur vertrauten Siebenerfolge anordnete. [6]

勺 旬

65

Schöpflöffel

勺

Wenn Sie die *Tropfen* einer Flüssigkeit – wie Wasser, Suppe, Limonade – *fesseln* wollen, benutzen Sie dazu am besten

einen **Schöpflöffel**. Erkennen Sie den letzten *Tropfen* im **Schöpflöffel**? [3]

勺 勺

66

das «Schwarze»

的

Die Elemente *weißer Vogel* und *Schöpflöffel* lassen ohne weiteres an **das «Schwarze»**, den Mittelpunkt einer Zielscheibe, denken, wenn Sie sich einen rostigen alten *Schöpflöffel* vorstellen, in dessen Mitte ein winziger *weißer Vogel* gemalt ist. Jedes Mal, wenn Sie treffen (dann natürlich eigentlich ins «*Weiß*e»), stößt er ein heiseres «Piep» aus.

Es handelt sich um das am häufigsten benutzte Schriftzeichen im Chinesischen, das eine Reihe allgemeiner grammatischer Funktionen erfüllt – allerdings bedeutet es eben **AUCH das «Schwarze»**. [8]

白 的

67

Haupt

首

Wenn wir dieses Schriftzeichen von oben nach unten lesen, erhalten wir: *Hörner . . . Nase*. Diese Elemente beschwören einen ausgestopften Elchkopf mit riesigem *Geweih* und langen *Nüstern* vor unser inneres Auge. Statt des Wortes «Kopf» (vergleiche RAHMEN 57) wählen wir hier jedoch «**Haupt**», um die häufige metaphorische Verwendung für allerlei **Oberhäupter** zu betonen, einschließlich der **Staatsoberhäupter**. Es könnte daher helfen, neben dem Elch eine Anzahl von diesen an der Wand hängen zu sehen, jeweils ebenso ausgestattet mit einem *Geweih* und einer *Mordsnase*.

Hier erhalten wir einen guten Blick darauf, was wir bei der Einführung des Elements *Hörner* bereits gesagt hatten: Sie können niemals frei in der Luft hängen, sondern benötigen gegebenenfalls einen waagerechten Sonderstrich um solches – wie hier – zu verhindern. [9]

、 丿 一 首

LEKTION 5

DAS IST SO ziemlich alles, was wir im Rahmen unseres Vorhabens mit den bislang angesammelten Teilen zustande bringen können. Wenn wir jedoch Stück für Stück neue Primitivelemente zu den uns schon bekannten hinzufügen, steigt die Anzahl der formbaren Schriftzeichen sprunghaft an.

Es mag Sie interessieren, dass Sie mit den Ihnen schon zur Verfügung stehenden Primitiven bereits weitere Zeichen erlernen könnten, die jenseits der Grenze der 1.500 Zeichen dieses Buches für Band 2 vorgesehen sind. Derzeit wären es nur sechs, aber die Anzahl wird sprunghaft ansteigen, wenn mehr Primitive hinzukommen. Es handelt sich um diese:

叭	咕	罩	串	咱	囂
1501	1502	1503	1504	1505	1506

Während viele Erzählungen aus den vorigen Lektionen komplexer sind als die meisten aus den späteren Kapiteln, bleiben sie doch die *ersten*, die Sie je gelernt haben, und werden Ihnen deshalb vermutlich kaum Schwierigkeiten bereiten. Allerdings fragen Sie sich mittlerweile vielleicht, wie Sie an eine Wiederholung des Gelernten herangehen sollen. Es reicht eindeutig nicht aus, nur die bereits bearbeiteten Seiten durchzublättern, weil schon die Reihenfolge der Zeichen zu verräterisch wäre. Die für viele Leute beste Methode ist, sich einen eigenen Satz Karteikarten anzufertigen, den man beim Durcharbeiten des Buchs vervollständigen kann.

Falls Sie nicht bereits von sich aus damit begonnen haben, können Sie Folgendes versuchen: Besorgen Sie sich dünnen Karton (von ungefähr der doppelten Dicke normaler Karteikarten), unliniert und halbmatt. Schneiden Sie ihn zu Karten von 9 cm Länge und 6 cm Breite zurecht. Auf die eine Seite zeichnen Sie in den oberen zwei Dritteln der Karte mit Kugelschreiber eine große Darstellung des Schriftzeichens (mit Füllfederhaltern oder Filzstiften Geschriebenes neigt zum Verschmieren

durch Feuchtigkeit, wenn Sie die Karte lange in den Händen halten). In der rechten unteren Ecke notieren Sie die Nummer des Rahmens, in dem das Zeichen steht.

Auf die Rückseite schreiben Sie in die obere linke Ecke die Schlüsselwort-Bedeutung des



UNTEN
Zimmerdecke mit Zauberstab UNTEN

Schriftzeichens. Ziehen Sie anschließend einen Strich entlang der Kartenmitte und einen zweiten Strich ungefähr 2 cm darunter. Den Platz zwischen beiden Linien können Sie für Notizen verwenden, die Sie vielleicht später dafür benötigen, sich an Primitivelemente oder Erzählungen zu erinnern, welche Sie zum Erlernen des Schriftzeichens verwendet haben. *Füllen Sie ihn nur aus, wenn es nötig ist, aber fertigen Sie eine Karte für jedes Zeichen an*, sobald Sie es gelernt haben.

Den Rest des Platzes auf der Karte werden Sie jetzt noch nicht brauchen. Wenn es später daran geht, sich die Lesungen der Schriftzeichen anzueignen, können Sie den Raum über den Doppelstrichen dazu benutzen. Die untere Kartenhälfte kann auf beiden Seiten frei gelassen werden, um Zeichen-Komposita (Vorderseite) und ihre Lesungen und Bedeutungen (Rückseite) hinzuzufügen.

Eine letzte Anmerkung zum Wiederholen. Sie haben sich wahrscheinlich bereits angewöhnt, das Schriftzeichen beim Einprägen mehrmals zu schreiben – ob es nötig ist oder nicht – und Zeichen, die Sie sich nur schwer merken können, NOCH ÖFTER zu schreiben. Es ist wirklich nicht erforderlich, ein Zeichen öfter als einmal zu schreiben, es sei denn, Sie haben Schwierigkeiten mit der Strichfolge und wollen ein besseres «Gefühl» für sie entwickeln. Wenn Ihnen ein Zeichen Schwierigkeiten bereitet, verwenden Sie Zeit darauf, die Bildersprache seiner Erzählung klarer auszugestalten. Das Zeichen einfach noch einmal zu schreiben, wird einen bei Ihnen vielleicht noch verbliebenen latenten Verdacht bestärken, dass die «erprobte und bewährte Methode» des Lernens durch Wiederholung die einzig verlässliche sei – was genau das Vorurteil ist, das wir ausräumen wollen. WIEDERHOLEN SIE AUSSERDEM NUR VOM SCHLÜSSELWORT ZUM ZEICHEN, NICHT ANDERSHERUM. Die Begründung dafür wird, zusammen mit weiteren Anmerkungen zum Thema Wiederholung, später folgen.

Nun sind wir bereit, wieder an die Arbeit zu gehen, indem wir nach und nach neue Primitive hinzufügen und schauen, welche weiteren Schriftzeichen sie uns formen lassen. In dieser Lektion werden wir 23 neue Zeichen behandeln.

68

gerade

直

Stellen Sie sich vor, die ersten beiden Elemente, *zehn Augen*, würden sich auf eine Gruppe von fünf Wissenschaftlern beziehen, die gemeinsam an einem streng geheimen, mit Millionen von Euro geförderten Projekt arbeiten. Es geht darum, ohne die Hilfe besonderen Geräts einen **geraden** Strich auf dem Fußboden zeichnen zu können. Am Ende bestätigen alle zehn

Augen, dass er vollkommen **gerade** ist – was keinen Zweifel daran lässt, dass die Verwendung der Regierungsgelder gerechtfertigt war. Zeit, sich um weitere Forschungsmittel zu bemühen.

Achten Sie darauf, wie die ersten beiden Striche des Elements *Auge* ein wenig verlängert werden, damit sie den letzten Strich berühren können. Das gleiche wird in den folgenden drei Schriftzeichen geschehen, sowie auch später, so dass Sie die unten stehende Strichfolge genau beachten sollten. [8]

一 十 十 市 市 育 育 直

69

installieren

置

Stellen Sie sich vor, Sie müssten für ein Feder- oder Volleyball-Spiel ein *Netz installieren*. Eines der Hauptprobleme liegt dann darin, das Netz so *gerade* zu spannen, dass es in der Mitte nicht durchsackt. Was dieses Schriftzeichen uns hier zeigt. [13]

、 冂 四 四 四 置

❖

Werkzeug

𠂇

Obwohl dieses Primitiv nicht besonders verbreitet ist, kann es – wie die folgenden Beispiele zeigen – recht praktisch sein. Bequemerweise wird es immer ganz am unteren Rand jedes Schriftzeichens geschrieben, in dem es vorkommt. Der erste Strich (der waagerechte) steht getrennt von allem darüber, aber man muss **Werkzeug** und *Tierbeine* gut auseinander halten.

Das Element steht für **Werkzeug** eines Tischlers oder Schreiners, was von der piktographischen Wiedergabe eines kleinen Tischchens mit Beinchen, einer Werkbank, herrührt (machen Sie sie zu *Tierbeinen*, falls ein plastischeres Bild erforderlich ist). Jedes Element, das auf der Werkbank liegt, werden wir daher als **Werkzeug** in den Händen eines Tischlers ansehen. [3]

一 𠂇 𠂇

70 具	Werkzeug Hier sehen wir das vollständige Schriftzeichen, von dem sich das Primitiv im vorigen Rahmen ableitet. Wenn Sie an eine Werkbank voll von Werkzeugen eines Tischlers denken, dann sehen Sie hier, dass jedes ein eigenes Auge hat. Auf diese Weise können die Werkzeuge überwachen, was Sie mit ihnen anstellen – und Sie können Primitiv und Schriftzeichen auseinanderhalten. [8] 丨 冂 𠔁 月 目 且 具 具
71 真	wahr Hier begegnet uns ein Beispiel dafür, dass die Primitivelemente eines Zeichens auf unterschiedliche Weise ausgemacht werden können. Zunächst fallen uns <i>gerade</i> und <i>Tierbeine</i> ins Auge, aber das Schriftzeichen könnte ebenso gut in <i>zehn</i> und <i>Werkzeug</i> zerlegt werden. Wir wollen uns für letzteres entscheiden. Wonach beurteilen Sie, ob etwas wahr ist oder falsch? Was, wenn es einen Satz von <i>zehn</i> verlässlichen <i>Werkzeugen</i> als Prüfstein gäbe? Nun, auch in säkularisierten Gesellschaften sind die <i>zehn</i> Gebote – auf denen übrigens der Aufbau des deutschen Strafgesetzbuches basiert – ein guter Ausgangspunkt. [10]
❖ 𠂇	an der Seite Dieses Primitiv sieht aus wie die <i>Zehn</i>, bis auf den Umstand, dass der linke Strich nach links unten gebogen ist. Es zeigt, wo Ihre Hände (alle <i>zehn</i> Finger) hängen, wenn Sie die Arme sinken lassen: an Ihrer Seite. (Verstehen Sie es räumlich – das «zur Seite stehen» wird später in RAHMEN 466 vorkommen.) [2] 一 𠂇
72 工	Arbeit Das Piktogramm eines Stahlträgers, wie er auf dem Bau für Gebäude und Brücken benutzt wird, liefert uns das Schriftzeichen für Arbeit. [3] 一 丂 工

- ❖ Da das Schlüsselwort zu abstrakt sein kann, wenn das Zeichen als Primitiv verwendet wird, werden wir oft auf das klarere Bild eines *Stahlträgers* zurückkommen.

73

links

左

Wenn wir die beiden vorangegangenen Rahmen miteinander kombinieren und das Ergebnis ablesen, erhalten wir: *an der Seite . . . Stahlträger*. Denken Sie an einen außergewöhnlich starken Bauarbeiter, der sich einen *Stahlträger* schnappt und ihn *an seiner Seite* zum Verwendungsort trägt – scheinbar mit **links**! [5]

一 十 左

74

rechts

右

Um beim Gedanken an das Schlüsselwort **rechts** eine Verwechslung mit dem vorhergehenden Rahmen zu vermeiden, machen Sie sich die Doppelbedeutung der «**rechten**» Seite zunutze. Stellen Sie sich einen kleinen *Mund* vor, der *an Ihrer Seite* herabhängt und Ihnen – wie eine kleine Stimme des Gewissens – sagt, was zu tun das **Rechte** ist. [5]

十 右

75

besitzen

有

Dieses Bild zeigt jemanden, *an dessen Seite* eine Scheibe *Fleisch* herabhängt, vielleicht von einer um die Hüfte gebundenen Kordel. Während wir normalerweise an die Dinge denken, die wir haben und **besitzen**, gibt es auch Dinge, die uns haben und **besitzen**. So etwas kann mit einem bösen Geist verglichen werden, der Besitz von jemandes Seele ergriffen hat. Dieses Schriftzeichen schlägt eine Art zur Austreibung vor: Der **Besessene** hänge eine Scheibe frisches Fleisch *an seine Seite*, bis es anfängt zu verfaulen und so übel riecht, dass der Dämon ausfährt. Beachten Sie die Strichfolge sorgsam. [6]

十 才 有 有 有

76

賄

Bestechung

Zur Linken haben wir das Primitiv *Muschel* und zur Rechten das Schriftzeichen, das wir gerade für *besitzen* gelernt haben. Halten Sie sich an die Konnotation des Worts *besessen* aus dem letzten Rahmen, und erstrecken Sie Ihr Bild von *Muscheln* auf den Wert, den sie im Altertum als Geld hatten (vergleichen Sie RAHMEN 51). Nun wird jemand, der von solchen *Muscheln* *besessen* ist, wahrscheinlich alle höheren Prinzipien aufgeben, um immer mehr von ihnen zu erlangen. Das sind diejenigen Menschen, deren **Bestechung** mit ein paar zusätzlichen *Muscheln* am leichtesten fällt. [13]

貝 賄

77

貢

Abgabe

Zwangsweise beigetriebenes Geld als **Abgabe** zu bezeichnen, ist ein gelungener Kunstgriff. Denn während das Wort «abgeben» eine altruistische Note hat, vermag es diejenigen, die sich ihretwegen von ihren sauer verdienten *Muscheln* verabschieden müssen, häufig nicht so recht vom hehren Sinn zu überzeugen. Denn schließlich ist auch die wohlklingende **Abgabe** nur Teil der uralten staatlichen *Arbeit*, Geld einzutreiben. [10]

工 貢

78

項

Punkt 1, 2, 3 (etc.)

Zur Rechten sehen wir die *Buchseite* und zur Linken das Element *Stahlträger*. Die «**Punkte**», um die es hier geht, beziehen sich auf diejenigen einer Liste, beispielsweise Tagesordnungs-**Punkte** oder dergleichen. Jeder dieser **Punkte** hängt an einem kleinen *Stahlträger* auf der *Buchseite* – nicht einer Zeichnung eines *Trägers*, sondern einem echten aus Metall. Nach dem Abarbeiten eines **Punkts** sägen Sie seinen *Träger* einfach ab. Eine sehr solide Liste, allerdings nicht gerade geeignet zum Erledigen der Einkäufe im nächsten Supermarkt! [12]

工 項

79

Schwert

刀

Obwohl dieses Schriftzeichen nicht mehr allzu sehr nach einem **Schwert** aussieht, weist es doch noch gewisse Ähnlichkeit mit einem **Schwert**GRIFF auf. Wie sich herausstellt, ist das insofern zu unserem Vorteil, als es uns bei der Unterscheidung zweier Primitiv Elemente hilft, die auf diesem Schriftzeichen aufbauen. [2]

丁 刀

- ❖ In der Form des Schriftzeichens bedeutet das Primitiv *Dolch*. Wenn es zur Rechten eines anderen Elements erscheint, ist es gemeinhin ausgestreckt, wie hier: 𠂇, und wie hier: 𠂇, wenn es links von einem anderen Element steht. In diesen Fällen nimmt es die Bedeutung eines großen blitzenden *Säbels* an, welche es von einem Zeichen ableitet, das wir in Buch 2 kennen lernen werden.

80

Klinge

刀

Stellen Sie sich vor, einen *Dolch* als Rasier**klinge** zu benutzen. Dann sollte es nicht schwer sein, vor sich zu sehen, wie Sie sich schneiden. Erkennen Sie den kleinen *Blutstropfen*, der von der **Klinge** tropft? [3]

丁 刀 刃

81

schneiden

切

Zur Rechten sehen wir den *Dolch* und neben ihm die Zahl *sieben*, deren Primitivbedeutung wir als *in Würfelchen geschnitten* bestimmt hatten (RAHMEN 7). Beim Schneiden mit einem Messer ist es schwer, nicht an einen jener geschickten japanischen Köche zu denken. Lassen Sie uns nur annehmen, unser Schnellschneider hätte auf einer Party zu viel getrunken, ergriffe den auf dem Kaminsims ausgestellten Dolch und begänne, alles in seiner Nähe in Würfelchen zu schneiden. Er fängt an mit den Hors d'œuvres, fährt fort mit den Möbeln und Teppichen und so weiter... [4]

一 十 切

82

einberufen

召

Ein *Schwert* oder *Dolch* über einem Mund – so wird das Schriftzeichen für «**einberufen**» oder «zu sich kommen lassen» geschrieben. Im militärischen Bereich können wir den Begriff der **Einberufung** damit verbinden, dass Ihnen für Ihre nun anstehende Zeit in den Streitkräften gleichsam ein *Dolch* auf den *Mund* gelegt wird – denn fortan, so ist es gewünscht, sollen Sie zu kämpfen wissen und nicht diskutieren. [5]

刀 召

- ❖ Die Bedeutung des Primitivelements bleibt dieselbe. Seien Sie nur ganz sicher, es mit einem sehr konkreten Bild zu verbinden, wie von obiger Zeremonie oder dem Ihres *Einberufungs*bescheids in der Post.

83

deutlich

昭

Was macht Dinge **deutlicher**, als wenn der Schein der *Sonne* auf sie fällt? Daher stellen Sie sich hier etwas Undeutliches vor, auf das Sie die Strahlen der *Sonne einberufen*, um es für alle zu «erhellen» und endgültig **deutlich** zu machen. [9]

日 昭

84

Regel

則

Das Schriftzeichen zeigt eine *Muschel* längsseits eines großen blitzenden *Säbels*. Stellen Sie sich vor, in einem Gebiet nach *Muscheln* zu fischen, in dem Fang**regeln** vorschreiben, wie groß ein Fund mindestens sein muss, bevor Sie ihn behalten dürfen. Also nehmen Sie Ihren guten alten *Säbel*, den Sie sorgsam wie einen Zollstock eingekerbt haben, knacken eine *Muschel* und messen das arme Tierchen damit, um festzustellen, ob es auch so lang ist, wie die **Regeln** es vorschreiben. [9]

貝 則



Reichtum

畐

Um uns auf den folgenden Rahmen vorzubereiten, führen wir hier ein recht seltenes Primitiv ein, das **Reichtum** bedeutet. Es leitet seine Bedeutung von der populären Darstellung der **Reichen** als wohlgenährt ab. Genauer gesagt, zeigt uns das Zeichen *einen* einzigen *Mund*, der die gesamte Ernte der *Reisfelder* verschlingt, während diejenigen, die auf ihnen arbeiten, vermutlich hungrig bleiben müssen. Denken Sie an genau diesen Satz, wenn Sie das Zeichen schreiben, und die Anordnung der Elemente fällt leicht. [9]

一 口 畐

85

Vize-

副

Das Schlüsselwort **Vize-** hat die Bedeutung eines nachrangigen Nebeninhabers. Der große blitzende *Säbel* auf der rechten Seite (seiner normalen Position, so dass Sie von nun an nicht mehr darüber nachdenken müssen, wohin man ihn schreibt) und der *Reichtum* auf der linken verbinden sich zu folgendem Bild: Man teilt seinen *Reichtum*, um seinem **Vize-Reichtumsverwalter** etwas davon abzugeben. [11]

畐 副

86

viertens

丁

Dieses Schriftzeichen ist das **vierte** in einem numerischen System vom «ersten» bis zum «zehnten», das auf dem alten Mondkalender basiert und als «die zehn Himmelsstämme» bezeichnet wird. Es zeigt uns jemanden, der als **vierter** in einer Schlange wartet und dabei einen riesigen *Nagel* als provisorischen Hocker verwendet. [2]

一 丁

- ❖ Bei der Benutzung als Primitiv ändert sich die Bedeutung des Zeichens in *Nagel* oder *Reißzwecke*.

87

stechen

叮

Sicherlich wissen Sie, wie eine Biene **stechen** kann. Sie treibt den kleinen, mit einem Widerhaken versehenen *Nagel* ihres Hinterteils in Ihre Haut und zieht sich dann zurück. Wie wir in RAHMEN 11 angemerkt hatten, kann sich das Primitivelement *Mund* natürlich auf alle Arten von Öffnungen beziehen. Aber stellen Sie sich nur einmal den Schaden vor, den eine Biene anrichten würde, wenn Sie tatsächlich zugleich auch noch mit ihrem *Mund* **stechen** könnte – in einer Art doppelpoligen Attacke. [5]

口 叮

88

können

可

Zunächst einmal werden Sie bemerken, dass dieses Schriftzeichen aus exakt denselben Elementen besteht wie das zuvor. Nur ihre Anordnung weicht voneinander ab.

Denken Sie nun an einen Schwertschlucker, der hier zur Entspannung einmal an einem *Nagel* demonstrieren will, was er **kann**. Selbstverständlich **kann** ein solch erfahrener Künstler seine Aufführung auch mit einem derart schlichten Objekt absolvieren – und doch spüren Sie für einen kurzen Augenblick Zweifel am Ausgang dieser **Könnens**probe, wenn Sie sich die hier wiedergegebenen Größenverhältnisse von *Mund* und *Nagel* ansehen. [5]

丁 可

89

großer Bruder

哥

Der **große Bruder** wird hier dargestellt als Verdoppelung des Schriftzeichens für *können*. Das passt zu vielen **großen Brüdern**, die ihre jüngeren Geschwister etliche leidvolle Jahre spüren lassen, dass sie nicht nur immer alles besser wissen, sondern auch so tun, als würden sie doppelt so viel *können*. Um diese abstrakte Idee zu veranschaulichen, denken Sie an einen **großen Bruder**, der alles, was die Kleineren tun, gleich doppelt ausführt und dabei krakeelt: «*Kann* ich schon zweimal, *kann* ich schon zweimal.» [10]

可 哥

90

Scheitelpunkt

頂

Dieses Schriftzeichen bezieht sich eigentlich auf Spitzen und Gipfel aller Art, aber das Schlüsselwort «**Scheitelpunkt**» funktioniert hier aufgrund seines Bezuges zum *Kopf* am besten. Das erste Bild, an das wir dabei denken, ist der Kamm eines Hahnen- oder Kakadukopfes. Von dort aus ist es nur ein kurzer Schritt zu den punktigen Irokesenschnitten. Sie versuchen einen solchen Kamm zu imitieren, indem sie Haare zu einer Reihe steil aufragender *Nägel* formen. Diese *Nägel* am *Kopf* befinden sich üblicherweise auf dem **Scheitelpunkt** desselben. [11]

丁 頂

LEKTION 6

DIE LETZTE GRUPPE von Primitiven hat uns recht weit geführt und Sie vermutlich dazu gebracht, genauer auf die Funktionsweise Ihrer Vorstellungskraft zu achten. In dieser Lektion werden wir uns auf Primitive konzentrieren, die mit Menschen zu tun haben.

Vergessen Sie nicht, dass Schriftzeichen, die als Primitive eine besondere Bedeutung bekommen haben, ihr eigentliches Schlüsselwort auch dann beibehalten können, wenn sie als Primitive herangezogen werden. So werden wir nicht nur verfahren, weil es beim Erstellen von Erzählungen praktisch ist, sondern auch, weil es dabei hilft, die ursprüngliche Bedeutung des Schriftzeichens zu wiederholen und zu festigen.

91

zweitens

乙

Dieses Schriftzeichen gehört ebenso zu den «zehn Himmelsstämmen» wie das in RAHMEN 86 der vorangegangenen Lektion. Die **zweite** Person in der Schlange sitzt auf etwas, das aussieht wie ein Schaukelstuhl (also sitzt es sich entgegen allgemeiner Angaben in der **zweiten** Reihe besser – und auch komfortabler als unter *viertens*!). [1]

乙

- ❖ Da dies auch das Piktogramm eines *Hakens* oder *Angelhakens* ist, wollen wir diese als Primitivbedeutungen verwenden. Nur selten wird es genau die Form des Schriftzeichens aufweisen. Erscheint der *Haken* unter einem anderen Primitiv, wird er begradigt – beinahe so, als ob das Gewicht des oberen Elements ihn verbogen hätte: ㄥ. Steht er hingegen zur Rechten eines anderen Elements, wird der kurze waagerechte Strich am Anfang weggelassen und das Element selbst gestreckt und geschmälert – alles aus ästhetischen und Platzgründen: ㄣ.

92

Kind

子

Dieses Schriftzeichen ist das Piktogramm eines **Kindes**, das in einen jener praktischen Kokons gehüllt ist, wie sie sich indiani-

sche Squaws auf den Rücken schnallen. Damit werden **Kinder** getragen, die noch zu jung sind, um alleine herumlaufen zu können. Der erste Strich gleicht einem Köpfchen, das zum Luftholen herausragt, der zweite zeigt den vollständig eingewickelten Körper und die Beine, und der letzte Strich stellt die Arme dar, die frei bleiben, um sich am Hals der Mutter festzuklammern. [3]

了 子

- ❖ Als Primitiv halten wir an der Bedeutung *Kind* fest, obwohl Sie es sich ruhig etwas älter vorstellen können, so dass es besser herumtollen und Unfug anstellen kann.

93

Aushöhlung

孔

An nichts vermag sich eine Zunge so zu reiben, wie an einem hohlen Zahn. Bei einer solchen **Aushöhlung** im Gebiss denken wir natürlich sofort an den Zahnarzt. Die Chinesen mögen das Zeichen nicht in diesem Sinne verwenden, aber was sollte uns davon abhalten?

Den Dentistenstuhl fürchten die meisten *Kinder* vermutlich mehr als alles andere auf der Welt. Hat ein *Kind* erst einmal die langen glänzenden *Haken* des Zahnarztes erfahren, mit denen er die Zähne von Menschen untersucht, die noch zu klein sind, um sich zu wehren, werden Sie es aufgrund lauter Angst vor weiteren solchen **Aushöhlungen** vermutlich erst einmal überall suchen müssen, sobald der nächste Termin ansteht. [4]

子 孔

94

brüllen

吼

Ein *Mund* und eine *Aushöhlung* verbinden sich zum Schriftzeichen für **brüllen**. Es sollte Ihr Gedächtnis nicht allzu sehr herausfordern, sich daran zu erinnern, wie Sie heulten und **brüllten**, als Sie ihr erstes Loch von einem Zahnarzt gestopft bekamen, der mit seinen Waffen dentaler Zerstörung in Ihrem *Mund* herumfuhrwerkte. [7]

口 吼

95

(Perfek)-t

了

Das merkwürdig anmutende Schlüsselwort wählen wir für ein Zeichen, welches am häufigsten als grammatikalische Partikel benutzt wird. Weil es die Vollendung einer Handlung anzeigen kann, wollen wir ihm hier die Bezeichnung «(Perfek)-t» zuweisen (vom lateinischen Wort für «vollendet»). Lernen Sie dieses Schriftzeichen, indem Sie zu RAHMEN 92 und dem dortigen Bild zurückkehren. Der einzige Unterschied ist, dass hier die «Arme» weggelassen werden (tatsächlich sind sie lediglich hineingesteckt-t). So wird ein Kind, dessen Arme in den Rucksack gewickel-t sind, zum Sinnbild einer Aufgabe, welche die Mutter soeben erfolgreich beende-t hat.

Übrigens möchten wir Sie darauf hinweisen, dass diese grammatische Partikel bereits Gegenstand umfangreicher Debatten unter Fachleuten gewesen ist. [2]

了

96

Frau

女

Wahrscheinlich haben Sie irgendwo schon einmal die Zeichnung einer hockenden **Frau** hinter diesem Schriftzeichen gesehen, mit zwei Beinen unten, zwei Armen in der Mitte (der waagerechten Linie) und dem Kopf, der oben herausragt. Das mag ein wenig weit hergeholt erscheinen, bis Sie das Schriftzeichen selber zeichnen und die Anmut und das Fließen der einfachen drei Striche spüren. Das Schriftzeichen zu behalten ist leicht; es schön schreiben zu lernen, ist eine andere Sache. [3]

女

❖ Die Bedeutung als Primitivelement ist dieselbe: *Frau*. Es ist hilfreich, dabei an eine bestimmte Person zu denken.

97

gut

好

Die von diesem Schriftzeichen beförderte Bedeutung **gut** ist sehr weit. Und welch' besseres Bild könnte es dafür geben als eine *Frau*, die ihr *Kind* in den Armen hält und flüstert: «Alles ist **gut**»? [6]

女 好

98

so wie

如

Gemeint ist mit diesem Schlüsselwort ein Vergleich: «**So wie** zum Beispiel...» oder «**so wie** früher». Nehmen wir ersteren Ausdruck und denken an einen kleinen alten Professor, der nach jahrzehntelanger Forschung die Quelle der Weisheit in seinem Leben entdeckt hat. «**So wie** meine *Frau* immer sagt...», ist jeder zweite Satz, den Sie von ihm hören. Konzentrieren Sie sich dabei darauf, welchen Teil seiner *Frau* er damit genau meint, und sehen Sie einen *Frauen-Mund* stets über ihm schweben, während er seine Beispiele anführt. [6]

女 如

99

Mutter

母

Sehen Sie sich dieses Schriftzeichen genau an, und Sie werden darin den Umriss des Zeichens für *Frau* erkennen. Der zweite Strich ist dabei erweitert worden, um Platz für die beiden Brüste zu schaffen, die einer **Mutter** dabei helfen, auch eine **Mutter** zu sein. [5]

ㄥ 𠂇 𠂇 母 母

- ❖ In Übereinstimmung mit dem oben Gesagten werden wir bei der Verwendung als Primitiv die Bedeutung *Brüste* hinzufügen. Achten Sie sorgfältig darauf, wie sich die Form geringfügig ändert, wenn dieses Zeichen als Primitiv dient. Dann vereinigen sich die beiden Punkte zu einem längeren Strich: 𠂇. Ein Beispiel dafür folgt im nächsten Rahmen.

100

durchbohren

貫

Soll man an Assoziationen zum Wort **durchbohren** denken, ist eine der ersten das **Durchbohren** der Ohrläppchen, um Schmuck zu tragen – eine recht primitive Form der Selbstverstümmelung, die sich bis ins 21. Jahrhundert erhalten hat. Das Schriftzeichen hier liest sich von oben nach unten:

Mutter . . . *Auster*. Sie müssen sich also nur vorstellen, wie Sie ein Ohr **durchbohren**, damit es dem frisch aus einer *Auster* gewonnenen *Perlmutter* Halt bietet. [11]

ㄥ 口 母 毋 貫

101

älterer Bruder

兄

Der Unterschied zwischen dem «großen Bruder» (RAHMEN 89) und dem «**älteren Bruder**» ist im Deutschen hauchfein, wobei letzterer ein kleines bisschen weniger umgangssprachlich klingt. Dasselbe gilt im Chinesischen.

Mittlerweile sollten Schriftzeichen wie dieses für Sie «nach etwas aussehen», obwohl es sich hier eher um ein «Ideogramm» als um ein «Piktogramm» handelt. Der große *Mund* oben und die *Menschenbeine* unten springen als geradezu perfekte Karikatur des **älteren Bruders** von der Seite – derjenige mit der «großen *Klappe*» (oder, etwas freundlicher, der «das Sagen» unter den Geschwistern hat). [5]

口 兄

- ❖ Als ein Primitiv erhält dieses Schriftzeichen die Bedeutung *Teenager*, passend zum vertrauten Bild des großen *Mundes* und der langen, unbeholfenen *Beine*.

102

überwinden

克

In diesem Rahmen haben wir gleich Gelegenheit, das soeben erlernte Schriftzeichen mit der Primitivbedeutung *Teenager* zu verwenden. Die *Nadel* oben zeigt eines der größten Probleme, denen sich in der heutigen Welt aufwachsende *Teenager* stellen müssen: Drogen. Viele von ihnen fallen während ihrer zarten Jahre einmal unter den Schatten der *Nadel* – und erst, wenn eine ganze Generation aufsteht und beschließt, die Plage zu **überwinden**, wird die *Nadel* aufhören, wie ein Damoklesschwert über ihr zu hängen, so wie sie es in diesem Schriftzeichen tut. [7]

十 克

Indizes

INDEX I

Handgeschriebene Zeichen

Dieser Index führt alle Schriftzeichen dieses Buches in der Reihenfolge ihres Erscheinens auf. Sie sind in einem typischen Zeichensatz gedruckt, mit dem man Kindern beibringt, wie man die Zeichen mit einem Stift schreibt – wie auch bereits zuvor in den Rahmen. Darunter steht die Aussprache (in Mandarin). Einige Zeichen haben mehrere Aussprachen. Sie lassen sich durch Nachschlagen in einem Wörterbuch unter der hier angegebenen Aussprache ermitteln.

一	二	三	四	五	六	七	八	九	十
yī 1	èr 2	sān 3	sì 4	wǔ 5	liù 6	qī 7	bā 8	jiǔ 9	shí 10
口	日	月	田	目	古	胡	吾	朋	明
kǒu 11	rì 12	yuè 13	tián 14	mù 15	gǔ 16	hú 17	wú 18	péng 19	míng 20
品	晶	昌	唱	早	旭	世	胃	旦	凹
pǐn 21	jīng 22	chāng 23	chàng 24	zǎo 25	xù 26	shì 27	wèi 28	dàn 29	āo 30
凸	自	白	百	皂	中	千	舌	升	昇
tū 31	zì 32	bái 33	bǎi 34	zào 35	zhōng 36	qiān 37	shé 38	shēng 39	shēng 40
丸	卜	占	上	下	卡	卓	朝	嘲	只
wán 41	bǔ 42	zhān 43	shàng 44	xià 45	kǎ 46	zhuó 47	cháo 48	chào 49	zhǐ 50
貝	貼	貞	員	見	元	頁	頑	凡	肌
bèi 51	tiē 52	zhēn 53	yuán 54	jiàn 55	yuán 56	yè 57	wán 58	fán 59	jī 60
負	勻	句	旬	勺	的	首	直	置	具
fù 61	yún 62	jù 63	xún 64	sháo 65	de 66	shǒu 67	zhí 68	zhì 69	jù 70

真 zhēn 71	工 gōng 72	左 zuǒ 73	右 yòu 74	有 yǒu 75	賄 huì 76	貢 gòng 77	項 xiàng 78	刀 dāo 79	刃 rèn 80
切 qiè 81	召 zhào 82	昭 zhāo 83	則 zé 84	副 fù 85	丁 dīng 86	叮 dīng 87	可 kě 88	哥 gē 89	頂 dǐng 90
乙 yǐ 91	子 zǐ 92	孔 kǒng 93	吼 hǒu 94	了 le 95	女 nǚ 96	好 hǎo 97	如 rú 98	母 mǔ 99	貫 guàn 100
兄 xiōng 101	克 kè 102	小 xiǎo 103	少 shǎo 104	吵 chǎo 105	大 dà 106	尖 jiān 107	夕 xī 108	多 duō 109	夠 gòu 110
外 wài 111	名 míng 112	厚 hòu 113	石 shí 114	砂 shā 115	妙 miào 116	肖 xiào 117	削 xiāo 118	光 guāng 119	太 tài 120
省 shěng 121	奇 qí 122	川 chuān 123	州 zhōu 124	順 shùn 125	水 shuǐ 126	永 yǒng 127	求 qiú 128	泉 quán 129	原 yuán 130
願 yuàn 131	沖 chōng 132	泳 yǒng 133	洲 zhōu 134	沼 zhǎo 135	沙 shā 136	江 jiāng 137	汁 zhī 138	潮 cháo 139	源 yuán 140
活 huó 141	消 xiāo 142	況 kuàng 143	河 hé 144	湖 hú 145	測 cè 146	土 tǔ 147	均 jūn 148	肚 dù 149	填 tián 150
吐 tǔ 151	哇 wā 152	寸 cùn 153	封 fēng 154	寺 sì 155	時 shí 156	火 huǒ 157	灰 huī 158	煩 fán 159	炎 yán 160
淡 dàn 161	災 zāi 162	照 zhào 163	魚 yú 164	漁 yú 165	堯 yáo 166	燒 shāo 167	曉 xiǎo 168	里 lǐ 169	量 liàng 170
埋 mái 171	黑 hēi 172	點 diǎn 173	墨 mò 174	冒 mào 175	同 tóng 176	洞 dòng 177	向 xiàng 178	尚 shàng 179	字 zì 180

守 shǒu 181	完 wán 182	實 shí 183	宣 xuān 184	宵 xiāo 185	安 ān 186	宴 yàn 187	寄 jì 188	富 fù 189	貯 zhù 190
木 mù 191	林 lín 192	森 sēn 193	植 zhí 194	杏 xìng 195	呆 dāi 196	枯 kū 197	村 cūn 198	相 xiāng 199	本 běn 200
案 àn 201	未 wèi 202	末 mò 203	沫 mò 204	味 wèi 205	妹 mèi 206	查 chá 207	渣 zhā 208	染 rǎn 209	李 lǐ 210
桌 zhuō 211	若 ruò 212	草 cǎo 213	苦 kǔ 214	寬 kuān 215	葉 yè 216	莫 mò 217	模 mó 218	漠 mò 219	墓 mù 220
苗 miáo 221	瞄 miáo 222	兆 zhào 223	桃 táo 224	犬 quǎn 225	尤 yóu 226	默 mò 227	然 rán 228	哭 kū 229	器 qì 230
臭 chòu 231	狗 gǒu 232	厭 yàn 233	壓 yā 234	牛 niú 235	特 tè 236	告 gào 237	浩 hào 238	先 xiān 239	洗 xǐ 240
介 jiè 241	界 jiè 242	茶 chá 243	會 huì 244	合 hé 245	哈 hā 246	塔 tǎ 247	王 wáng 248	玉 yù 249	球 qiú 250
現 xiàn 251	玩 wán 252	狂 kuáng 253	皇 huáng 254	煌 huáng 255	呈 chéng 256	全 quán 257	理 lǐ 258	主 zhǔ 259	注 zhù 260
金 jīn 261	銅 tóng 262	釣 diào 263	針 zhēn 264	釘 dīng 265	銘 míng 266	鎮 zhèn 267	道 dào 268	導 dǎo 269	迅 xùn 270
造 zào 271	巡 xún 272	逛 guàng 273	車 chē 274	連 lián 275	蓮 lián 276	前 qián 277	剪 jiǎn 278	輸 shū 279	逾 yú 280
各 gè 281	格 gé 282	客 kè 283	額 é 284	夏 xià 285	洛 luò 286	落 luò 287	冗 rǒng 288	沉 chén 289	軍 jūn 290

輝
huī
291運
yùn
292冠
guān
293夢
mèng
294坑
kēng
295高
gāo
296享
xiǎng
297熟
shú
298亭
tíng
299亮
liàng
300京
jīng
301涼
liáng
302景
jǐng
303就
jiù
304周
zhōu
305週
zhōu
306士
shì
307吉
jí
308買
mǎi
309賣
mài
310書
shū
311畫
huà
312劃
huà
313攻
gōng
314敗
bài
315故
gù
316救
jiù
317敬
jìng
318敞
chǎng
319言
yán
320警
jǐng
321計
jì
322獄
yù
323討
tǎo
324訓
xùn
325話
huà
326詩
shī
327語
yǔ
328讀
dú
329調
diào
330談
tán
331這
zhè
332式
shì
333試
shì
334戈
gē
335或
huò
336賊
zéi
337載
zài
338鐵
tiě
339茂
mào
340成
chéng
341城
chéng
342誠
chéng
343威
wēi
344滅
miè
345咸
xián
346減
jiǎn
347單
dān
348戰
zhàn
349錢
qián
350淺
qiǎn
351賤
jiàn
352止
zhǐ
353步
bù
354涉
shè
355頻
pín
356肯
kěn
357企
qǐ
358歲
suì
359武
wǔ
360賦
fù
361正
zhèng
362政
zhèng
363定
dìng
364走
zǒu
365超
chāo
366越
yuè
367是
shì
368題
tí
369建
jiàn
370延
yán
371誕
dàn
372楚
chǔ
373礎
chǔ
374衣
yī
375裡
lǐ
376哀
āi
377袁
yuán
378遠
yuǎn
379壞
huài
380初
chū
381巾
jīn
382布
bù
383帽
mào
384幕
mù
385棉
mián
386幫
bāng
387市
shì
388肺
fèi
389帶
dài
390滯
zhì
391刺
cì
392制
zhì
393製
zhì
394云
yún
395雨
yǔ
396雲
yún
397雷
léi
398電
diàn
399霜
shuāng
400

INDEX II

Primitiveelemente

Dieser Index zählt alle Primitivelemente des Buches auf. Schriftzeichen, die auch als Primitive verwendet werden, finden sich hier nur, wenn sich ihre Schreibweise dabei erheblich verändert. Die Primitive sind nach Strichzahl angeordnet. Unter ihnen ist die Seite angegeben, auf der das Element erstmals vorgestellt wird.

1 劃	'	丨	ㄥ	し	ㄥ	ㄣ			
	43	44	72	72	279	389			
2 劃	ハ	儿	几	ㄣ	ㄣ	ナ	リ	リ	厂
	52	52	53	53	54	64	67	67	80
	冂	人	冂	ㄣ	口	ㄣ	ㄣ	ㄣ	乂
	106	136	157	159	192	195	195	203	243
	厂	ム	イ	ㄥ	ㄣ	ㄣ	ㄣ	ㄣ	マ
	247	250	270	279	309	311	326	327	327
	巳	メ	ㄣ	ㄣ	ㄣ	ㄣ			
	328	338	339	342	359	366			
3 劃	ㄣ	ㄣ	少	ㄣ	ㄣ	ㄣ	ㄣ	ㄣ	ㄣ
	63	77	78	85	85	86	109	129	137
	ㄣ	ㄣ	ㄣ	ㄣ	ㄣ	ㄣ	ㄣ	ㄣ	ㄣ
	150	154	172	185	223	231	232	234	238
	ㄣ	ㄣ	ㄣ	ㄣ	ㄣ	ㄣ	ㄣ	ㄣ	ㄣ
	240	240	242	250	264	284	294	295	316

INDEX III

Schriftzeichen nach Strichzahl

Hier finden Sie alle Schriftzeichen dieses Buches nach ihrer Strichzahl gruppiert. Die Ordnung innerhalb jeder Strichzahlgruppe folgt der normalen Übung in Wörterbüchern, die Zeichen nach «Radikalen» anzuordnen.

1 劃		丈	776	干	1225	勻	62	方	461
一	1	之	921	弓	941	勿	815	牙	1374
乙	91	久	778	才	578	化	771	日	1499
2 劃		及	584	4 劃		匹	1250	日	12
七	7	丸	41	丑	1489	午	509	月	13
丁	86	乞	434	不	924	廿	903	木	191
乃	582	也	476	中	36	升	39	欠	439
九	9	于	1230	乏	922	反	607	止	353
了	95	亡	457	云	395	友	590	歹	661
二	2	凡	59	五	5	太	120	比	422
人	736	刃	80	互	629	天	403	毛	1381
入	638	勺	65	井	1312	夫	679	氏	1328
八	8	千	37	介	241	夭	404	水	126
刀	79	口	11	今	1186	孔	93	火	157
力	687	土	147	什	743	少	104	爪	612
匕	419	士	307	仍	751	尤	226	父	968
十	10	夕	108	仁	761	尹	882	片	914
卜	42	大	106	內	639	巴	1279	牛	235
又	589	女	96	予	936	幻	1347	犬	225
3 劃		子	92	元	56	引	942	王	248
下	45	寸	153	公	643	心	529	5 劃	
三	3	小	103	六	6	戈	335	丘	1003
上	44	山	634	冗	288	戶	830	且	1297
		川	123	凶	1113	手	548	世	27
		工	72	切	81	支	601	丙	780
		己	485	分	641	文	1270	主	259
		巳	488			斗	893		
		巾	382			斤	856		

INDEX IV

Aussprachen der Schriftzeichen

Dieser Index führt sowohl die Aussprachen in alphabetischer Reihenfolge als auch die zugehörige Rahmennummer aller in diesem Band behandelten Schriftzeichen an. Einige der Schriftzeichen haben mehrfache Aussprachen, die durch Nachschlagen in einem Wörterbuch unter der hier gegebenen Aussprache ermittelt werden können.

A			bàng	棒	1174	biǎo	錶	1162	cǎn	慘	1268
ā	阿	981	bāo	包	489	bié	別	689	cāng	倉	1209
ā	啊	982	bǎo	保	764	bīng	冰	401	cǎo	草	213
āi	哀	377	bǎo	堡	765	bīng	兵	1004	cè	測	146
ài	愛	619	bǎo	寶	1406	bǐng	丙	780	cè	策	735
ān	安	186	bào	抱	555	bǐng	柄	781	céng	曾	470
àn	案	201	bào	報	1129	bīng	併	798	céng	層	828
àn	暗	450	bēi	杯	926	bīng	病	1247	chá	查	207
àn	按	568	bēi	卑	1491	bīng	並	1302	chá	茶	243
àn	岸	1226	běi	北	420	bō	波	657	chá	察	843
āo	凹	30	bèi	貝	51	bō	播	1380	chà	差	501
B			bèi	背	421	bó	博	1338	chǎn	產	1274
bā	八	8	bèi	被	660	bó	搏	1339	chāng	昌	23
bā	巴	1279	bèi	備	902	bǔ	卜	42	cháng	常	654
bā	吧	1282	běn	本	200	bǔ	補	1337	cháng	長	1387
bǎ	把	1280	bí	鼻	575	bù	步	354	chǎng	敞	319
bà	把	1281	bǐ	匕	419	bù	布	383	chǎng	場	493
bái	白	33	bǐ	比	422	bù	不	924	chǎng	廠	526
bái	百	34	bǐ	筆	731	bù	部	1341	chàng	唱	24
bài	敗	315	bì	必	547	C			chào	超	366
bān	班	940	bì	壁	1121	cā	擦	844	cháo	朝	48
bān	班	1352	bì	避	1122	cái	才	578	cháo	潮	139
bān	搬	1354	biān	編	1324	cái	財	579	chǎo	嘲	49
bǎn	板	608	biān	邊	1000	cái	采	614	chǎo	吵	105
bǎn	版	915	biǎn	扁	1322	cǎi	採	615	chē	車	274
bàn	半	907	biàn	便	775	cǎi	彩	1264	chén	沉	289
bàn	伴	908	biàn	變	1026	cài	菜	616	chén	臣	683
bàn	辦	1119	biào	標	1196	cān	餐	1098	chén	陳	987
bāng	幫	387	biào	表	1161	cān	參	1267	chén	塵	1429
									chén	辰	1436

INDEX V

Schlüsselwörter und Primitivbedeutungen

Dieser Index enthält eine Gesamtliste aller Schlüsselwörter und Primitivbedeutungen aus diesem Buch. Die Schlüsselwörter werden mit Schriftzeichen und Rahmennummer aufgeführt. Primitivbedeutungen stehen in kursiv, gefolgt nur von der Zahl der Seite (ebenfalls kursiv), auf der sie erstmals auftreten.

!!	啦	571	<i>Alcatraz</i>		415	Angehörige	眷	911
100 Chinesische			Alkohol	酒	1061	Angelegenheiten	務	934
Zoll	丈	776	alle	皆	425	<i>Angelhaken</i>		72
	A		allein	獨	1481	angeln	釣	263
abbiegen	拐	690	allgemein	普	1303	Angelpunkt,		
abbrechen	絕	1284	allmählich	漸	861	Dreh- und	樞	1252
Abend	晚	1412	allzu	太	120	Angesicht zu		
Abenddämmerung	昏	1330	(Allzweckpräpo-			Angesicht, von	面	1363
aber	但	747	sition)	於	465	angreifen	攻	314
abfallen	掉	569	Alpen, die	阿	981	ängstigen	恐	539
Abgabe	貢	77	als ob	若	212	anhalten	停	759
abhacken	斬	859	alt	舊	1447	anhäufen	積	1160
abhängen von	依	755	<i>Altar</i>		287	ankommen	到	628
Abkömmlinge	昆	423	alte Frau	婆	658	Anlass	際	983
ablegen, eine			alter Mann	老	954	anlehnen	靠	1215
Prüfung	考	955	ältere Schwester	姐	1298	Annalen	誌	534
abschneiden	割	1168	älterer Bruder	兄	101	anprangern	討	324
Abschnitt	段	1345	altertümlich	古	16	anregen	激	464
absinken	降	993	altertümlicher			ansagen	告	237
<i>Absteige</i>		224	Löffel	匕	419	anstellen	雇	832
absurd	妄	459	am meisten	最	669	anti-	反	607
Abteilung	部	1341	Ameise	蟻	554	<i>Antiquität</i>		200
abwehren	防	988	<i>an der Seite</i>		64	Antlitz	顏	1273
abwiegen	稱	1319	an die Stelle			antworten	答	734
Abzweigung	支	601	treten von	替	681	anziehen	引	942
Ach!	啊	982	anbieten	與	1464	Aprikose	杏	195
acht	八	8	anderer	另	688	Arbeit	工	72
<i>Affe</i>		290	ändern	改	486	arm	貧	642
ähneln	肖	117	andersartig	異	1308	<i>Arm, unter den ...</i>		
Akte	檔	652	anfangen	起	491	<i>geklemmt</i>		243
			anführen	司	1348	Armbanduhr	錶	1162